

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ
DEZEMBER 2015

A photograph of two men standing in front of a church at night. The man on the left is wearing a dark beanie and a dark jacket, looking upwards and to the right. The man on the right is wearing a dark jacket over a grey sweater, looking directly at the camera. The church behind them has a large, illuminated facade with a central figure. The sky is dark blue.

LICHTERGLANZ UND SCHÖNER SCHEIN

© KERNASENKO

WEIHNACHTSWUNDER

Augenblick & Ohrenschaus:
Während OchoReSotto (Bild) Graz
ins rechte Licht rückt, lässt Ö3 am
Mariahilferplatz aufhorchen. S. 4-7

HERZBLUT

Die Special Olympics werfen ihre
Schatten voraus. Von 10. bis 15. Jän-
ner 2016 sind AthletInnen mit Herz
bei den Pre-Games dabei. Seiten 8-9

NÄCHSTENLIEBE

Auch MitarbeiterInnen des Haus
Graz arbeiten als Freiwillige bei
der Flüchtlingshilfe. Als Dienst
an Menschen in Not. Seite 27

INHALT

- 8–9 **Special Olympics**
Sportliche Generalprobe bei den Pre-Games im Jänner.
- 15 **Für „Ja-Sager“**
Der Trauungssaal wird umgebaut.
- 16–17 **Historisch**
Das Kälberne Viertel.
- 18–19 **Wildes Graz**
Neue Tiere und Pflanzen sind unter uns.
- 20–21 **Made in Graz**
Süße Versuchung bei Haller.
- 22 **Alle Wege ...**
führen nach Reininghaus.
- 23 **Schlaue Schule**
Schulcampus wächst im Westen.
- 27 **Ehrenamt**
Haus Graz-MitarbeiterInnen bei der Flüchtlingshilfe.
- 36–37 **Amtlich**
Aus Gemeinderat und Stadtsenat.

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:
Stadt Graz-Magistratsdirektion-
Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0316 872-
2220, big@stadt.graz.at
Chefredakteurin:
marina.dominik@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
verena.schleich@stadt.graz.at
Anzeigen: TRICOM
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 140.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in
der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
kostenlos angefordert werden.
Tel.: 0316 872-2221, www.graz.at/big

NÄCHSTE BIG:
6. FEBER 2016



HIMMLISCH

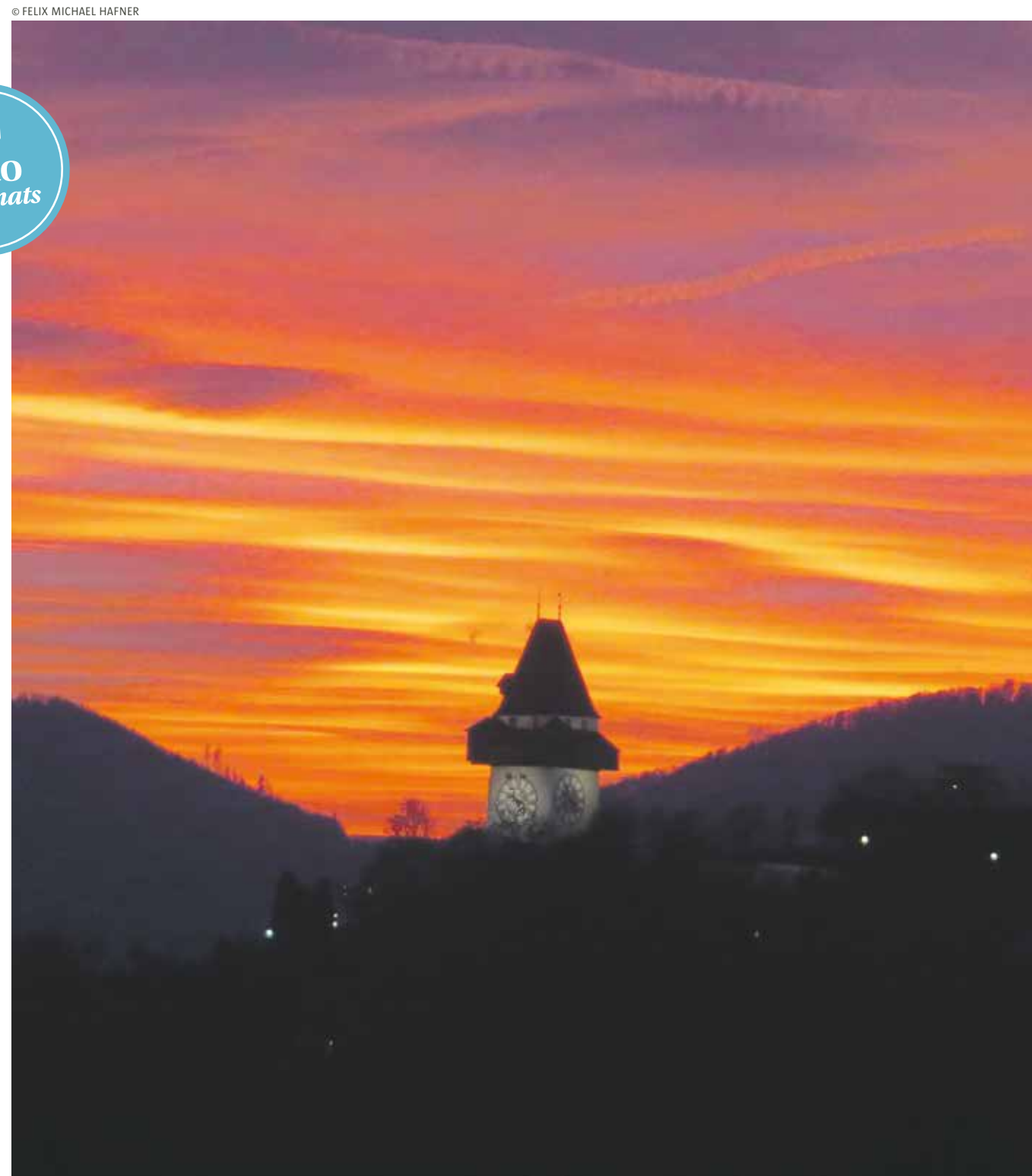
Lichteffekte, wie sie von Menschenhand einfach nicht möglich sind, hat Student Felix Michael Hafner mit seiner Kamera aus dem 12. Stockwerk des Elisabethhochhauses eingefangen. Passend zum Advent, finden wir: Denn das erinnert uns an die Erklärung der Altvorderen: „Heut backt das Christkind wohl wieder Kekserl.“

Haben auch Sie tolle Fotos mit dem anderen Blick auf Ihre Stadt? Schicken Sie sie an big@stadt.graz.at



© KK

Felix Michael Hafner lieferte dieses Bild vom „Uhrturm in Flammen“.



© FELIX MICHAEL HAFNER

★ BIG BONUS ★

IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN

★ BIG BONUS ★

© STADT GRAZ/FISCHER



ÜBER STOCK UND STEIN

Der Spaziergang Nummer 6 (Rosenhain bis Ferdinandshöhe-Zusertal) war es, der BIG-LeserInnen unter Führung von Günter und Luise Auferbauer begeisterte. Weitere Touren auf: graz.at/naherholung



© STADT GRAZ

Neue Seiten dank BIG

BUCH

Brigitte Woj ist glückliche Gewinnerin des Buches „Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk“.



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen,
liebe Grazer!

Am Ende dieses ereignisreichen Jahres möchte ich mich bei allen bedanken, die uns auf unserem Weg und bei der Umsetzung von Entscheidungen begleiten. Danke auch für das Mitdenken, für konstruktive Kritik und für viele gute Worte, die ich in diesem Jahr, ganz besonders rund um die dramatische Amokfahrt,

erhalten habe. Danke besonders auch für den Zusammenhalt, den es in unserer Stadt gibt, wenn es gilt, Herausforderungen zu bewältigen. Das ehrenamtliche Engagement der Grazerinnen und Grazer ist noch immer beeindruckend. Das Jahr 2016 wird uns alle wieder fordern. Ich bin mir aber sicher, dass, wenn jede und jeder

an dem Platz, an dem sie oder er steht, das Beste gibt, unsere Stadt eine gute Zukunft haben wird. Denn Graz soll ein Ort sein, an dem das Morgen immer besser ist als das Gestern. Ich wünsche Ihnen, Ihrer Familie und Ihren Freunden frohe Weihnachten und ein gesundes, friedvolles und erfolgreiches Jahr 2016!

DIREKT INS BLATT

© JOEL KERNASENKO



WEIHNACHTSWUNDER

Während am Mariahilferplatz Ö3 in einem Studio aufhorchen lässt, gibt's am Rathaus die zauberhafte Lichterwelt von Ocho-ReSotto. *Seiten 4–7*

GRAZ ZÄHLT DARAUF

Erneut nimmt die Stadt Millionenbeträge in die Hand, um kräftig in die Infrastruktur der Zukunft zu investieren. *Seiten 10–11*

DAS GROSSE FRESSEN

Wie man geldbörse- und ressourcenschonend aus den Restln des Festessens noch ein 4-Gang-Menü kreiert. *Seiten 12–13*

KRIEG & FRIEDEN

ORF-Auslandskorrespondent Christian Wehrschütz über Krisenherde, sein friedliches Graz und den familiären Rückhalt. *Seiten 24–25*



DIE Ö3-WUNSCHHÜTTE



© 03/PFLEGER

GRAZER ADVENT ON AIR

VON 19. BIS 24. DEZEMBER sendet Hitradio Ö3 120 Stunden lang aus dem Glascontainer am Mariahilferplatz.

ROBERT KRATKY, GABI HILLER UND ANDI KNOLL sind die ModeratorInnen, die die Musikwünsche und Spenden auch direkt in der Ö3-Wunschhütte entgegennehmen.

MITMACHEN

- www.oe3.orf.at/weihnachtswunder
- die Spendenhotline 0800 886 700
- rund um die Uhr direkt am Mariahilferplatz

DER SCHNELLSTE WEG zum Mariahilferplatz führt via Flying Fox (Stahlseilrutsche) von der Gigasport-Terrasse über die Mur (am 19. und von 21. bis 23. Dezember).

oe3.orf.at/weihnachtswunder

120 Stunden live vom Mariahilferplatz

Ganz Österreich ist dabei, wenn unsere Stadt heuer ihren Advent-Endspurt hinlegt. Ab 19. Dezember kommen die Ö3-Sendungen nämlich aus der gläsernen Weihnachtswunder-Wunschhütte mitten in Graz.

karin hirschmugl für big@graz.at

Mit Sack und Pack, Modeream und technischer Infrastruktur, Wasserkocher und Stockbetten siedelt Ö3 Mitte Dezember von Wien nach Graz und schlägt mitten am Mariahilferplatz seine Zelte, sprich Container, auf. Sinn und Zweck der aufwendigen Aktion: Robert Kratky, Gabi Hiller und Andi Knoll moderieren insgesamt 120 Stunden aus dem gläsernen Studio, laden

Prominente und Nicht-Prominente zu sich ein, sammeln Musikwünsche, legen auch Songs auf, die sonst nicht auf Ö3 gespielt werden und lassen sich diese Erfüllung von Herzenswünschen bezahlen. In Form von Geldspenden, die an den Licht-ins-Dunkel-Soforthilfefonds gehen. Das ist das Ö3 Weihnachtswunder, das jede Grazerin und jeder Grazer live miterleben kann.

WAS BEIM WEIHNACHTSWUNDER PASSIERT ...

WANN BEGINNT DER AUFBAU?

Am 14. Dezember wird das Ö3-Studio errichtet, am 15. kommt ein Container für die Sendetechnik und Infrastruktur dazu.

WORAUS BESTEHEN DIESE CONTAINER?

Zum „gläsernen Ö3-Studio“ gehören drei Container, die an drei Seiten Glasscheiben haben, damit BesucherInnen die ModeratorInnen und die Gäste gut sehen können. Dazu gibt's Videokameras, so kann man die 120 Stunden Ö3-Weihnachtswunder auch über die Ö3-Homepage im Livestream sehen.

WO WOHNEN, SCHLAFEN, DUSCHEN UND ESSEN DIE MODERATOR/INNEN IN GRAZ?

Robert Kratky, Gabi Hiller und Andi Knoll werden die Ö3-Wunschhütte und die Container zwischen 19. Dezember, 10 Uhr, und 24. Dezember, 10 Uhr, nicht verlassen. Sie wohnen also am Mariahilferplatz.

WIE TEILEN SIE SICH DIE ARBEITSZEIT AUF?

Es wird 120 Stunden lang durchmoderiert. Ab und zu werden sie zu dritt, zu zweit oder auch allein im gläsernen Studio die Hörer-Wünsche erfüllen.

© 03/PFLEGER (3)



Vorfreude ...
... auf Graz, auf Musik, auf kleine und große Gäste, auf Spenden. Und auf ein gutes Bett und ein feines Essen, denn Kratky, Hiller und Knoll schlafen im Container und ernähren sich nur von Tees, Säften, Smoothies und Suppen.

WIRD IN DIESER ZEIT DAS GANZE Ö3-PROGRAMM IN GRAZ GEMACHT?

Nur für die Ö3-Nachrichten, die Ö3-Wettermeldungen und das Ö3-Verkehrsservice wird kurz nach Wien in die Ö3-Studios in der Heiligenstadt geschaltet.

WER KOMMT INS STUDIO?

2014 waren David Alaba, Marcel Hirscher, Hubert von Goisern, Andi Goldberger, Virginia Ernst und auch der Salzburger Erzbischof Franz Lackner zu Gast. Vieles kommt sehr überraschend und ist nicht zu planen. Außerdem freut sich das Team auch auf die vielen Menschen, die zum Mariahilferplatz kommen. Mancher wird spontan ins Studio eingeladen.

WARUM SOLLEN DIE GRAZER/INNEN ZUR WUNSCHÜTTE KOMMEN, WENN SIE EH ALLES IM RADIO HÖREN KÖNNEN?

Am Mariahilferplatz ist die Stimmung des Weihnachtswunders ganz besonders intensiv spürbar. Rund um die Uhr kann man den ModeratorInnen bei der Arbeit im gläsernen Studio zusehen, prominente Gäste sehen und hören,

Live-Auftritte von MusikerInnen miterleben, selbst etwas spenden und sich Musik wünschen und so selbst Teil des Wunders werden.

WELCHE MUSIKWÜNSCHE WERDEN ERFÜLLT?

Jeder Musikwunsch ist willkommen, jede Spende hilft! Das Ö3-Team wird bis zum 24. Dezember um 10 Uhr so viele Wünsche wie nur möglich erfüllen, oft wird nach dem Zufallsprinzip gewählt. Ö3 klingt in diesen Tagen sicherlich anders!

WOFÜR WERDEN DIE SPENDENGELDER VERWENDET?

Das Spendengeld der Ö3-Gemeinde wird über den Licht-ins-Dunkel-Soforthilfefonds zur unmittelbaren Hilfe für österreichische Familien in Not verwendet: Soforthilfe nach Todesfällen, Überbrückungszahlungen bei Mieten und offenen Rechnungen, Zuzahlung zu Behindertenbehelfen, ... Voriges Jahr waren es mehr als 617.000 Euro.

WIE KANN ICH DIE AKTION NOCH UNTERSTÜTZEN?

Dieser BIG liegt ein Kuvert bei, das über die Aktion informiert und auch einen Erlagschein beinhaltet. Jede noch so kleine Spende hilft.

Der Wunderbaum im Hause Knoll



Andi Knoll moderiert auch heuer wieder das Ö3-Weihnachtswunder.

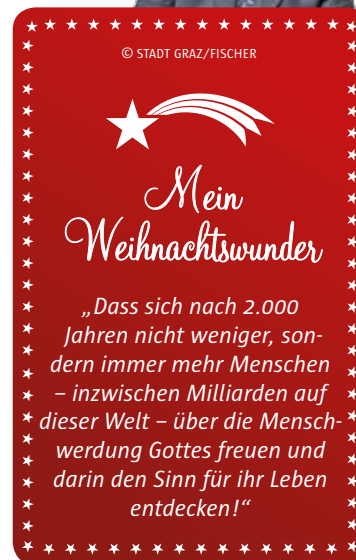
Was ist so toll an den 5 Tagen?

Da gibt's viele schöne Erlebnisse: kunterbunte Musikwünsche, die Super-Spendensumme, Menschen, die ihrer Freude freien Lauf lassen – wie beispielsweise das behinderte Mädchen, das spontan ins Studio wollte und dann für uns getanzt hat – da kannst auch als Moderator nur mehr heulen.

Gibt es auch ein persönliches Weihnachtswunder?

Ja, jedes Jahr ist es ein Wunder, dass unser Christbaum nicht umfällt. Mein Vater kauft den Baum immer zum Schluss und nimmt einen ganz schiefen, weil er meint, dass auch ein solcher Baum ein Recht auf schöne Weihnachten hat.

Siegfried Nagl
Bürgermeister



WIE WIR
TICKETS
KAUFEN?
NA, ONLINE.
.....

ONLINE TICKETS
ticket.holding-graz.at

HOLDING
GRAZ

ochigazehn | Foto: LUPA SPUMA

© KERNASENKO (5)



Schöner Schein. Eine Symbiose aus Dia- und Videoprojektion verwandelt das Rathaus. Stefan Sobotka und Lia Rädler (r. u.) bei der Arbeit im Gerüst davor.

Lichtgestalten der Rathaus-Fassade

Bewegte Bilder sind ihr Metier: OchoReSotto nutzen ganze Gebäude als Leinwand. Darunter auch das weihnachtlich glänzende Rathaus.

verena.schleich@stadt.graz.at

Geschenke purzeln von der Balustrade unterhalb der Rathausuhr, Sternschnuppen ziehen neben den Fenstern des Gemeinderatssaals ihre Spuren und die Flammen virtueller Kerzen flackern in jenen Nischen, in denen einst Figuren thronen.

Das Grazer Rathaus bekennt seit 1994/95 im Advent Farbe – mittels Dias des Künstlers Werner Stadler. Wenn Wolfgang Sucher den stärksten Diaprojektor der Welt nach 25 Jahren erneut in Betrieb nimmt, sind aber auch OchoReSotto nicht weit: Sie bringen Bewegung ins Spiel. Die MultimediakünstlerInnen Lia Rädler, Stefan Sobotka und Volker Ser-



Alles Fassade ... Stefan Sobotka und Volker Sernetz von OchoReSotto verwenden das Rathaus als „Leinwand“ für ihre Projektionskunst.

netz bespielen bereits seit dem Jahr 2010 die Rathausfassade mit Videoprojektionen. „Es ist schon toll, wenn man das erste Haus am Platz bespielen kann. Zum einen wollen wir zum Hinschauen anregen, zum anderen aber eine Message transportieren. Behüh-

Sernetz und Sobotka, die heuer auch ihre Finger beim „Klanglicht“ der Grazer Oper im Spiel hatten. Musik, Tanz und Projektionskunst verschmolzen da zu einem künstlerischen Ganzen. 2016 soll es eine Fortsetzung geben, eventuell sogar an zwei Standorten ...

7

STUNDEN

pro Tag wird das Rathaus mit Videos und Dias bespielt. OchoReSotto ändern jährlich die Visuals. Um Mitternacht heißt es: „Licht aus!“

24

DIAS

hat Künstler Werner Stadler vor 25 Jahren gestaltet. Mit dem größten Diaprojektor der Welt (Wert: ca 70.000 Euro) lässt Wolfgang Sucher die weihnachtlichen Motive über das Rathaus gleiten.

551.500

LAMPEN

erhellen den offiziellen Grazer Advent. Allein am Christbaum sind 18.000 Lichter. Alle Installationen zusammen fallen mit zehn Tonnen ins Gewicht. Der Verbrauch liegt bei 28.254,4 Kilowattstunden (Jahresverbrauch von sechs Wohnungen).



SKI ALPIN

Wie sonst auch wird bei den Pre-Games der Special Olympics in den Disziplinen Riesentorlauf, Slalom und Super-G gefahren. In jeder Disziplin wird in den Kategorien Novice, Intermediate und Advanced gestartet. Je nach Kategorie gibt es eine unterschiedliche Anzahl der Tore und somit unterschiedliche Distanzen.

STOCKSPORT

Minimum drei, max. acht TeilnehmerInnen pro Gruppe. Einzel-Mannschafts- und Unified-Bewerbe. Distanzen zwischen 10 und 25 Meter. Es gibt in der Helmut-List-Halle Zielbewerbe (Daube im Kreis) und Lattenbewerbe (Spanglerschießen), über der Bahn hängt eine Latte mit Taferln. Trifft der Eistock das Taferl, gibt's Punkte.



SKI NORDISCH

Hier wird in kurze und lange Distanzen unterteilt: Kurze Distanzen sind 50 und 100 Meter. Hier wird in 8er-Bahnen nebeneinander gestartet. Lange sind 500 m, 1 km, 2,5 km und 5 km. Hier gibt es Einzelstarts mit Abständen, die Zeit wird gewertet. Bis 1 km gibt es nur klassischen Langlaufstil, ab 2,5 km kann man im Freistil laufen (Skating).



FLOORBALL

Die Sportart kennt man hierzulande auch als Landhockey. Es wird bei den Pre-Games in der Bluebox der HIB-Liebenau gespielt. Und zwar auf Kunststoffbelag, mit einem Plastikschläger, Plastikball und ohne Schutzausrüstung auf zwei kleine Tore. Alle Teams spielen einmal gegeneinander, allerdings in unterschiedlich starken Gruppen.



FEUER & FLAMME

© GEPA PICTURES/SPECIAL OLYMPICS



Das olympische Feuer entfacht am 8. Jänner auch die Herzen der GrazerInnen.

Die lodernde Flamme des Olympischen Feuers ist ein starkes Symbol für das Verbindende – zwischen den Völkern, den Kulturen und allen Menschen – egal, welcher Hautfarbe und Religion, ob mit oder ohne Handicap. Und so ist auch der Lauf, der das Licht der olympischen Fackel nach Graz bringt, Auftrag. Rund 50 SportlerInnen und PolizistInnen treffen einander am 8. Jänner beim Paulustor und sind als FackelläuferInnen unterwegs: Der Weg führt über Burggasse, Tummelplatz, Schmiedgasse, Hauptplatz, Herrngasse, Bürgergasse zum Karmeliterplatz (ca. 11 Uhr).

Generalprobe für unsere Spiele

Von 10. bis 15. Jänner 2016 schlägt neben Graz auch in Schladming, Ramsau und Rohrmoos das Herz für die Special Olympics. In diesen Tagen messen sich bei den Pre-Games nämlich SportlerInnen mit besonderen Bedürfnissen.

verena.schleich@stadt.graz.at

Es geht nicht nur um Meter und Sekunden, wenn von 10. bis 15. Jänner 2016 die Vorpremiere für die Special Olympics 2017 in Graz und Schladming die Herzen höher schlagen lässt. Es geht bei den Pre-Games auch um die Gemeinschaft, das Freuen über das Erreichen der eigenen Leistung und um pure Lebensfreude. Diese ist nämlich das Besondere an vielen AthletInnen mit mentaler Einschränkung. Und die kann auch das Grazer Publikum bald hautnah miterleben. Während die alpinen Bewerbe im schnee-

1.000

ATHLET/INNEN

aus allen österreichischen Bundesländern und weiteren 22 Nationen starten bei den Pre-Games von 10. bis 15. Jänner 2016.

reicherem Norden der Steiermark ausgetragen werden, werden in in der Eishalle Graz Liebenau und in der Grazer Helmut-List-Halle sportliche Spuren ins Eis gezogen. Dank Floorball geht es in der Bluebox der HIB Liebenau Schlag auf Schlag. Fans sind überall bei freiem Eintritt willkommen.

Kostenloser Gesundheitscheck

Eine Besonderheit stellt das „Healthy Athletes Program“ am 9. Jänner in der FH Joanneum dar. AthletInnen können dort kostenlose und umfassende Kontrollun-

500

TRAINER/INNEN

aus dem In- und Ausland begleiten, unterstützen und motivieren ihre Schützlinge bei neun verschiedenen Sportarten.

tersuchungen vornehmen lassen und erhalten medizinische Beratung, Physiotherapien, aber auch kostenlos Brillen. Ein Service, das manche der SportlerInnen in ihren Heimatländern kaum oder nie erfahren haben.

„Dabeisein ist alles“, heißt es auch beim „Motor Activity Training Program“ in Schladming, quasi der neunten Disziplin. Das sind Bewerbe für Menschen mit höherem Hilfebedarf. Mögen die Spiele beginnen!

austria2017.org

650

FREIWILLIGE

HelferInnen unterstützen die TeilnehmerInnen und Delegationen in Graz, Schladming, Ramsau und Rohrmoos.



EISSCHNELLAUF

Die kurzen Distanzen (25 und 50 Meter) werden in der Eishalle Liebenau geradeaus gelaufen. Die langen Distanzen (111, 222, 333, 500 und 777 Meter) hingegen im Kreis ausgetragen. Die Ausrüstung dafür ist nicht speziell. TeilnehmerInnen können sowohl mit Eishockeyschuhen als auch mit Eisschnellaufschuhen ins Rennen gehen.



SCHNEESCHUH-LAUF

Auch hier gibt es kurze (25, 50 und 100 Meter) und lange (200, 400, 800, 1600 Meter) Distanzen. So wie bei Ski Nordisch wird bei den kurzen Distanzen in 8er-Bahnen nebeneinander gestartet. Bei den langen Distanzen gibt es Massenstarts (max. 8 TeilnehmerInnen). Beim Schneeschuhlauf wichtig: Gelaufen wird immer ohne Stöcke!



SNOWBOARD

Die Bewerbe funktionieren im Prinzip gleich wie Ski Alpin. Es gibt im Riesentorlauf, Slalom und Super-G unterschiedliche Kategorien (also Leistungsstufen) sowie unterschiedliche Distanzen. Bei Ski Alpin und Snowboard wichtig und neu eingeführt: Es müssen verpflichtend Helme sowie Rückenprotektoren getragen werden.



EISKUNSTLAUF

Gelaufen wird in sechs verschiedenen Levels, in die die AthletInnen nach einer Vorabsichtung eingeteilt werden. In jedem Level gibt es eine Pflicht und eine Kür – eigentlich wie beim normalen Eiskunstlauf. Zusätzlich wird in der Eishalle Liebenau auch ein Unified-Paarlauf ausgetragen, egal, ob der Unified-Partner weiblich oder männlich ist.

© KERNSAENKO



© SPECIAL OLYMPICS INTERNATIONAL



Heiß auf Eis. Für heimische AthletInnen (etwa von Mosaik, l.) ist die Teilnahme an den Pre-Games Voraussetzung für den Start bei den Special Olympics.

DIE PRE-GAMES 2016

ERÖFFNUNGSFEIER

10. Jänner, 18 Uhr im WM-Stadion der Planai in Schladming.

BEWERBE IN GRAZ

Eisschnellauf in der Eishalle Liebenau am 11. 1. ab 10.30, am 12. 1. ab 9 Uhr und am 13. 1. von 8.30 bis 10 Uhr (Finale).
Stocksport in der Helmut-List-Halle: am 11., 12. und 13. von 9 bis 18.30 Uhr
Floorball in der Bluebox HIB Liebenau: 11. 1. ab 11.30 Uhr, am 12. und 13. 1. ab 9 Uhr und am 14. 1. von 9 bis 16.30 Uhr
Eiskunstlauf Eishalle Liebenau: 13. und 14. 1. ab 9.30 Uhr

SCHLUSSFEIERN

Am 14. Jänner in Schladming (congress) und in Graz (Helmut-List-Halle mit Egon7 und einer spektakulären Dancing Show (Eintritt frei!), Abfahrt: 15. 1.

© SPECIAL OLYMPICS INTERNATIONAL/DIEGO AZUBEL



Martina Schröck
Bürgermeister-Stellvertreterin

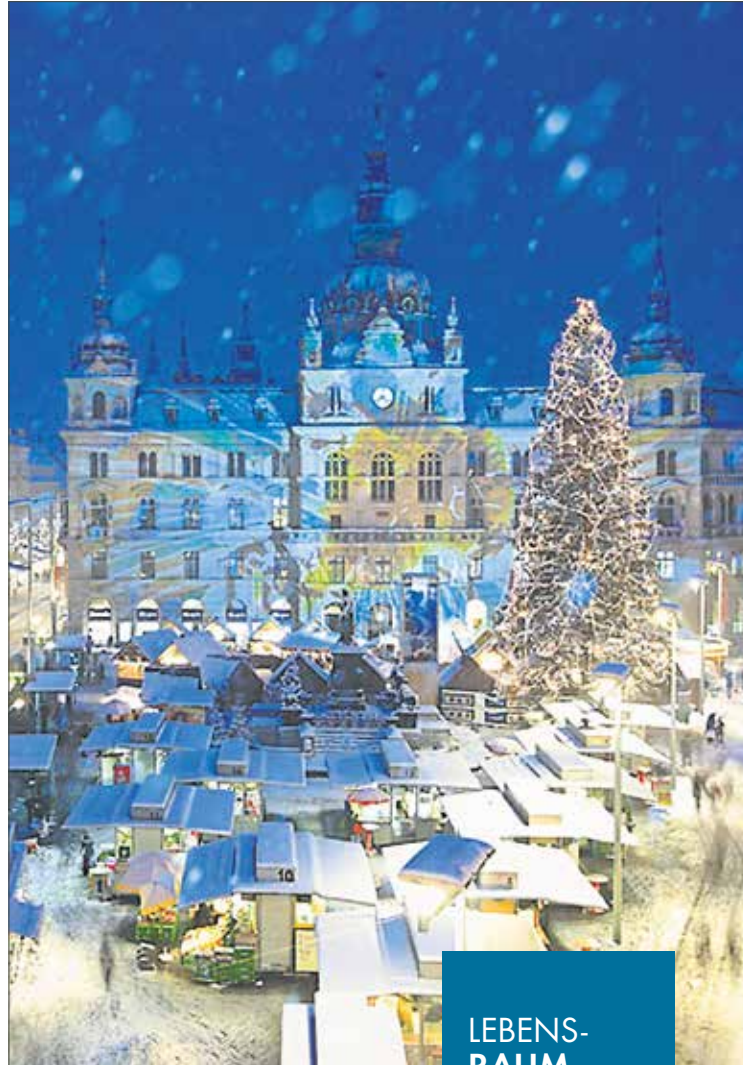


© NIKOLA MILATOVIC

Mein Weihnachtswunder

„Die gemeinsame Zeit, die ich mit meiner Familie teilen kann, ist mein Weihnachtswunder. Für die Menschen auf der ganzen Welt hoffe ich auf Frieden und wünsche allen Grazerinnen und Grazern ein gesundes neues Jahr.“

BEZAHLTE ANZEIGE



LEBENS-
RAUM
VERBINDET

UNSERE STADT UNSER BAUM

Alle Jahre wieder wird der Grazer Christbaum vom Team Forst der GBG im Auftrag der Stadt Graz unter seine Fittiche genommen – vom Füllen bis zum Aufstellen.

Wenn Sie Lust auf einen winterlichen Waldspaziergang haben, gibt es auch in Graz zahlreiche Möglichkeiten. Die GBG besitzt, hegt und pflegt hier rund 600 Hektar Wald, der allen zur Naherholung zur Verfügung steht. Die Fichte am Hauptplatz wurde heuer vom Stift Admont gespendet. Wir bedanken uns herzlich und wünschen allen Leserinnen und Lesern besinnliche Feiertage!

GBG Gebäude- und
Baumanagement Graz GmbH
Conrad-von-Hötzendorf-Straße 94
8010 Graz | www.gbg-graz.at



© HOLDING GRAZ



IM TAKT

Ab den Semesterferien 2016 fahren sukzessive sowohl Bim als auch Busse öfter. Zu Spitzenzeiten verkehren ab 7. Jänner 2016 auf einzelnen Routen auch zusätzliche Busse.

Investition in die Zukunft der Stadt

27,65 Millionen Euro nimmt die Stadt nochmal in die Hand, um im kommenden Jahr im Öffentlichen Verkehr Gas zu geben oder mit neuen Sportstätten zu punkten.
verena.schleich@stadt.graz.at

Bereits im Oktober wurden rund 16 Millionen Euro vom Grazer Gemeinderat freigegeben: Um den Schulausbau voranzutreiben, den Weblinger Stumpf zu sanieren, den Grünraum für das zweite Murkraftwerk zu planen und etliches mehr. Im November beschloss das oberste Organ der Stadt mit dem Investitionspaket II einmal mehr, Weichen für die Stadt der Zukunft zu stellen. Den größten Brocken stellt die Verdichtung des Öffentlichen Verkehrs dar: Sowohl die Straßenbahnlinien 4, 5 und 7 als auch die Buslinien 32, 34E und 67 fahren künftig deutlich öfter (teilweise alle 5 Minuten – vor allem im

Frühverkehr). Um die Fahrpläne genauer einhalten zu können gibt es auf den Linien 32, 41, 58, 62, 63, 64 und 72 auch Zusatzbusse. Bis zum Herbst 2017 erschließt zudem die provisorische Buslinie 51 den neuen Stadtteil Reininghaus. In diesem Areal kauft die Stadt auch Grund und Boden, damit dort später eine Straßenbahntrasse und Straßen entstehen können. Bewegung kommt außerdem in die bereits schon länger geplanten Sportstättenprojekte ASKÖ-Mitteltrakt und Sporthalle Hüttenbrennergasse (Volley-, Basket- und Handball), ebenso wie in den Hallenkauf beim Puch-Museum ...

© ARCHITEKTURBÜRO KAMPITS & GAMERITH

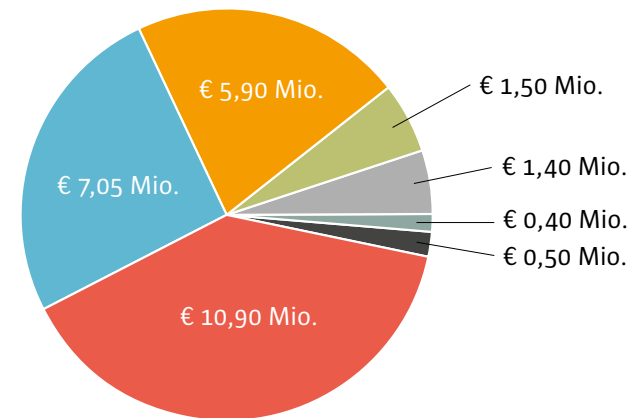


IM SPIEL

Die neue Ballsporthalle in der Hüttenbrennergasse eignet sich auch für Europacup- und Länderspiele vor 3.000 ZuschauerInnen. Baubeginn: Juli 2016, Fertigstellung: Anfang 2018 geplant.

INVESTITIONSPAKET II

Aufteilung des Investitionspakets II (Gesamtsumme € : 27,65 Mio.)



- ÖV-Verdichtungen
- Reininghaus Grundeinlösen
- Sporthalle Hüttenbrennergasse
- ASKÖ Mitteltrakt
- Ankauf Halle für Puch-Museum
- GrazMuseum Klimaanlage und Depot
- Touristisches Leitsystem

© STADT GRAZ/FISCHER



IM RENNEN

Mitteltrakt des ASKÖ-Stadions mit Indoor-Laufbahn, neuer Außentribüne, Sanierung der Umkleidekabinen und des Krafraums; Beginn- und Fertigstellung noch 2016.

© STADT GRAZ/FISCHER



IN FAHRT

Die Stadt (Holding) kauft am Gelände Innovationspark auch die Halle B (Puch-Museum).

© STADTVERMESSUNGSAMT



IM WACHSEN

Am Reininghaus-Areal kauft die Stadt Grundstücke – etwa für eine künftige Tram-Trasse.

Mario
Eustacchio
Stadtrat

© STADT GRAZ/
FISCHER

Mein
Weihnachtswunder

„Das Wunder an Weihnachten ist für mich, dass die hoffnungsstarke Besinnung auf das Wesentliche uns Menschen zumindest einmal im Jahr daran gemahnt, dass es ein erfülltes Leben geben kann, trotz vieler unerfüllter Wünsche.“

BITTE ZUGREIFEN!



© STADT GRAZ/FISCHER

FAIRTEILER-STANDORTE: Lebensmittel zur freien Entnahme (wenn nicht anders angegeben immer zugänglich); * mit Kühlschrank

Stadtteilbüro Eggenlend*: Vinzenzlg. 25; Kühlschrank: Mo. 9 – 12, Do. 16 – 19 Uhr

FH/Stadtbibliothek Graz: Eggenberger Allee 13a

Büro der Nachbarschaften: Kernstockgasse 20

Mariahilferkirche: Mariahilferplatz 3

Attemsgarten: Attemsg. 25

Forum Stadtpark: Stadtpark 1 (Eingang)

ÖH-Gebäude*: Schubertstr. 6a/EG: Mo. – Fr., 9 – 20 Uhr

WIST Studentenheim: Moserhofgasse 36/1

Zwischen Lendhaus und Bioladen*: Grüne Gasse 2

GMOTA Kollektivcafé*: Münzgrabenstraße 57

Vor dem OPENSPLACE: Annenstraße 27

Friedensbüro Graz: Kalvariengürtel 7

Beim Weltladen: Reitschulgasse 14

Alte Technik/EG*: Rechbauerstraße 12; Mo. – Do., 8 – 16, Fr. 8 – 14.30 Uhr

NEHMEN GERNE GRÖßERE MENGEN AUCH VON PRIVATEN AN:

Marienstüberl: Mariengasse 24, Tel. 0316 8015-302

VinziMarkt: Hergottwiesg. 51, Tel. 0699 81 83 45 77

Pfarrten: St. Andrä, St. Josef, Karlau, Welsche Kirche, Kalvarienberg, Münzgraben

foodsharing.at
umwelt.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER (8), FOTOLIA/UNPICT (2)



Bitte zu Tisch. Franz Gerngroß, Leiter der städtischen Zentralküche, hat aus Restl ein köstliches Festtagsmenü kreiert. Der gelernte Koch weiß: „Mit schönem Anrichten kann man weit mehr erreichen als mit dem teuersten Produkt.“



Zu gut für die Tonne



Brot, Gemüse, Fleisch, Milchprodukte ... Jahr für Jahr landen Lebensmittel tonnenweise im Müll. Besonders zu den Weihnachtsfeiertagen.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Tatort Mülltonne: Die gebratene Gans suhlt sich im Orangen-Crème-brûlée. Die Kartoffelknödel tragen Hauben aus Eierschalen und der Vanillepudding ergießt sich über Keksbrösel und Endiviensalat. Jahr für Jahr werden – vor allem zu den Feiertagen – massenweise Lebensmittel zu Grabe getragen. In Österreich sind es rund 1 Million Tonnen, EU-weit satte 89. Auch Graz

hält eifrig mit. So verzeichnete die Restmüllanalyse im Jahr 2013 „stolze“ 5.800 Tonnen. Jeweils ein Drittel davon sind Brot- und Backwaren sowie Obst und Gemüse, gefolgt von Milchprodukten und Eiern (20 %) sowie Fleisch, Wurst und Fisch (11 %). Nicht nur, dass Lebensmittel im Restmüll nichts zu suchen haben – vieles hätte noch gegessen werden können, betont DI Dr. Alexandra

Loidl, Leiterin des Referates für Abfallwirtschaftscontrolling im Umweltamt: „Meist wird das Mindesthaltbarkeitsdatum mit dem Verbrauchsdatum verwechselt.“ Ein Irrtum, denn: Ersteres informiert, bis wann die Ware ihre spezifischen Eigenschaften behält – was nicht automatisch heißt, dass sie mangelhaft ist. Mit einem Verbrauchsdatum versehene Produkte (meist Frischfleisch und -fisch)

dürfen nach Ablauf der Frist jedoch nicht mehr verzehrt werden.

Lebensmittelabfälle vermeiden

Disziplin hilft: Speisepläne erstellen, Einkaufszettel schreiben, Lockangebote ignorieren, Kühlflaschen verwenden und auf Frische und Qualität achten. Auch das richtige Einräumen des Kühlschranks, korrektes Lagern, Einfrieren und Einkochen verlängern die Haltbarkeit. Und bei der Frage, ob ein abgelaufenes Lebensmittel noch genießbar ist, empfiehlt sich: anschauen, ein bisschen davon kosten und daran riechen. Probe nicht bestanden? Dann ab in die Biotonne, denn daraus entsteht wieder wertvoller Kompost. Um die GrazerInnen für die Vermeidung von Lebensmittelabfällen zu sensibilisieren, kommen Abfallberaterinnen des Umweltamtes in Firmen, Schulen und

Kindergärten. Auch an einer entsprechenden Richtlinie wird gearbeitet, die die Weitergabe von Lebensmitteln erleichtern soll. Nachhaltigkeit, die langsam greift. So bekommt man vielerorts nach Lokalbesuchen „Restlboxen“ mit, Handel und Private geben übriggebliebenes und Abgelaufenes

DI Dr. Alexandra Loidl



„Jede und jeder Einzelne kann zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen beitragen.“

© STADT GRAZ/FISCHER

an karitative Einrichtungen weiterund auch „Foodsharing“ boomt – eine Initiative aus Deutschland, die bereits 190 AnhängerInnen in Graz hat. Die Idee dahinter: Lebensmittel sollen gerettet und gegessen werden. In diesem Sin-

ne holt man diese von den teilnehmenden Betrieben ab, gibt sie im Bekanntenkreis weiter bzw. füllt damit die „FairTeiler“ (siehe Info links). Auch Private können hier nicht gebrauchte, aber noch gute Produkte deponieren – für alle zur freien Entnahme. Barbara Rauscher (Foto links) ist seit neun Monaten dabei: „Inzwischen habe ich nicht nur 640 Kilo Lebensmittel gerettet und Geld gespart, sondern viele neue Geschmacksrichtungen und Produkte kennengelernt.“ Sie kauft nun bewusster ein und ist ein großer Fan der Restlküche geworden. So wie Franz Gerngroß, Leiter der Zentralküche. Das viergängige Festtagsmenü, das er für die BIG gezaubert hat, ist in 45 Minuten entstanden – quasi zum Nulltarif. Sein Tipp: „Das verwenden, was man zu Hause hat. Man muss sich nur trauen, zu experimentieren.“



BUNTER WINTERSALAT

Blattsalat (z. B. Rucola, Feldsalat, Chicorée), Hühnerbrust (Schweinsbraten, Ente, Garnelen ...) in Butter anbraten, Vinaigrette: Apfelessig, Olivenöl, Pfeffer, Salz, Kräuter, bunt garnieren



ZUCCHINICREMESUPPE

1 Zwiebel, 1 mittlere Zucchini, 2 Kartoffeln würfeln, Zwiebel und Zucchini anschwitzen, mit Suppe aufgießen, Kartoffeln dazu, 15 Min. köcheln, pürieren, mit 1 EL Sauerrahm (Joghurt) garnieren



STEIRISCHE WOKPFANNE

Zwiebel im Wok anbraten, gekochte Kartoffeln (Nudeln, Reis) mitrösten, Gemüse (gekocht, tiefgefroren) dazu, Fleisch vom Vortag würfeln, mit Salz, Pfeffer, Knoblauch, Kräutern würzen



GEFÜLLTER BRATAPFEL

Gehäuse herausholen, mit Zimt, Honig, Rosinen, Marmelade (Keksbröseln, Nüssen, Marzipan etc.) füllen, 30 Min. ins Backrohr (200°C), mit Karamellsauce und Preiselbeeren garnieren

1

MILLION TONNEN

Lebensmittelabfälle verzeichnet Österreich pro Jahr: 300.000 t aus Haushalten, 250.000 t aus Gastronomie, 100.000 t aus Handel, Rest aus Landwirtschaft und Produktion.

350

EURO WARENWERT

„versenkt“ jeder österreichische Haushalt pro Jahr im Schnitt im Müll.

158.000

TONNEN BRAUCHBARE

Lebensmittel werfen die österreichischen Haushalte jährlich in den Restmüll (in Graz waren es 2013 rund 5.800 t). Nochmal so viel werden über Biotonne, Kompostierung und Kanalisation entsorgt.

428.300

KILOGRAMM LEBENSMITTEL

gehen in etwa in Graz pro Jahr an VinziMarkt, Marienstüberl, Team Österreich, St. Andrä Kirche und Foodsharing (s. Info links).

WIA I MEI KOATN KAF?
IM INTERNETZ.

ONLINE TICKETS
ticket.holding-graz.at

GRAZ HOLDING

Tickets? Die hol ich mir online!

Mobilität heißt Bewegung. Und die kann man auch im Internet erwerben – nämlich über den Onlineshop der Holding Graz Linien (HGL).

Wartezeit? Das war gestern! Heute holt man sich sein Öffi-Ticket ganz bequem, sicher und vor allem rasch aus dem Netz. Genauer gesagt im Onlineshop der HGL, in dem man alle gängigen länger gültigen Tickets erwerben kann – vom 3-Tages-Ticket über die Wochen- und Monatskarte, die Studienkarte, die übertragbare Halbjahres- und Jahreskarte bis zur „Jahreskarte Graz“ für alle Menschen mit Hauptwohnsitz Graz.

„Jahreskarte Graz“ im Internet kaufen

Diese nicht übertragbare Karte für die Zone 101 (Großraum Graz) kostet ja dank einer Förderung durch die Stadt Graz nur 228 Euro – man kann also alle Grazer Öffis um weniger als 20 Euro pro Monat oder um nur 62 Cent täglich benutzen. Der überaus benutzerInnenfreundliche Onlineshop der HGL bietet aber nicht nur Tickets für die Öffis in Graz an – man kann über ihn auch Tickets für alle anderen Zonen im steirischen Verkehrsverbund erwerben.

Hier geht es zum Shop:

Probieren Sie es doch am besten gleich selbst unter <https://ticket.holding-graz.at> aus!

© STADT GRAZ/FISCHER (1), BRAMBERGER ARCHITECTS (2)



Aus Alt (r. u.) mach Neu. Im Trauungssaal des Rathauses bleibt (fast) kein Stein auf dem anderen, der neue Saal (l.) wird schlicht und edel.

800

EHEWILLIGE DUOS

heiraten durchschnittlich pro Jahr in Graz. Im Vorjahr waren es 834 Paare, heuer bereits 712. 2014 fanden 27 Verpartnerungen statt, 2015 sind es 30. 50 Exklusivtrauungen fanden an Orten wie Schloss Eggenberg, Alte Universität oder Botanischer Garten statt, eine Tischtrauung wählten 46 Paare.

392.000

EURO

kostet der Umbau des Trauungssaals. Neu und möglichst schalldämpfend werden: Warte- und Eingangsbereich, Eingangstüre, Beleuchtung, Möblierung, Boden und Unterboden (300 m²), Haustechnik, E-Installationen, Audio- und Präsentationstechnik ...

12

STANDESBEAMT/INNEN

hat Graz. Wer heiraten will, braucht die „Ermittlung der Ehefähigkeit“ (Aufgebot). Infos im Amthaus, Schmiedgasse 26, 3. Stock, Info-Point, Zi. 335. graz.at/buergerinnenamt

Neues Kleid für Trauungssaal

Komplett umgestaltet wird der Trauungssaal im Rathaus; Paare „trauen“ sich deshalb derzeit im Media Center.

angela.schick@stadt.graz.at

Optisch und technisch in die Jahre gekommen ist der Trauungssaal der Stadt Graz. Tausende Paare sind seit dem letzten Umbau 1991 in den Hafen der Ehe ein- und haben den Boden fast durchgelaufen. „Das Parkett ist massiv sanierungsbedürftig, da sind richtige Wandlindrinchen“, berichtet Walter Ruckhofer vom BürgerInnenamt. Eingangsbereich und Wartebereich sind zu eng, die Ausstattung veraltet.

Also nutzt die Stadt die „hochzeitschwächsten“ Monate und baut bis Ende Februar 2016 Trauungssaal und Vorraum um. Danach wird sich der Saal schlicht, aber edel präsentieren. Großer Wert wird auf schalldämpfende Maßnahmen gelegt, denn immer

wieder stören Wartende mit allzu lauter Vorfriede die gerade stattfindende Trauung.

Neue „Rolle“ für Media Center Boden, Decke, Wände, Eingangstüre: Einfach alles wird neu. Weil in dem Raum oft Veranstaltungen und (Wahl-)Schulungen stattfinden, wird auch modernste Audio- und Präsentationstechnik eingebaut. Während des Umbaus finden Trauungen und Verpartnerungen im Media Center im zweiten Stock des Rathauses statt (Freitag und Samstag). Paare, die eine schlichte Zeremonie bevorzugen, können sich Montag bis Mittwoch direkt am Schreibtisch des/der StandesbeamtIn das Ja-Wort geben – bei einer „Tischtrauung“.

Sie traut fast überall, nur unter Wasser nicht



Schöner Beruf. Edith Kern, interimistische Leiterin des Standesamtes.

© STADT GRAZ/FISCHER

Was ist neu beim Heiraten?

Man braucht keine Trauzeugen mehr. Zehn Prozent der Paare nutzen diese Möglichkeit. Und man kann überall in Österreich das Aufgebot bestellen, nicht nur beim Wohnsitz-Standesamt.

Kann man gleich nach Erstellung des Aufgebots heiraten?

Nein, das geht seit der Einführung des Zentralen Personenregisters leider nicht mehr.

Wo trauen Sie nicht?

Der Trauungsort muss öffentlich zugänglich sein und es darf niemand zu Schaden kommen. Daher: keine Trauungen im Heißluftballon oder unter Wasser!

INFORMATION IM ÖFFENTLICHEN INTERESSE

HILFE BEI GEWALT IN DER FAMILIE

FRAUENNOTRUF
0800 222 555

GEWALTSCHUTTZENTRUM
0316 77 41 99

MÄNNERBERATUNG
0316 83 14 14

FRAUENHAUS
0316 42 99 00



BEZAHLTE ANZEIGE

BESTATTUNG WOLF

24h
täglich

Tel.: +43 316 / 26 66 66

office@bestattung-wolf.com
www.bestattung-wolf.com

GRAZ-ZENTRALFRIEDHOF • GRAZ-ST. PETER • KALSDORF
FELDKIRCHEN • DEUTSCHLANDSBERG • STAINZ • BAD GAMS
FRAUENTAL • SEIERSBERG-PIRKA • ST. STEFAN OB STAINZ UND
TOBELBAD • LIEBOCH • VASOLDSBERG • LEOBEN



Der Botanische Garten in der 2. Hälfte des 19. Jh., Kopie (Original von Johann Passini, 1865).



Das „Kälberne Viertel“ murseitig gegen die Franziskanerkirche, W. Bergmann, 1920.



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Es war einmal ...

Nostalgisches in der Dezember-BIG: Auch dort, wo Alt-Graz in seiner Baulichkeit eher stabil wirkt, gab es in den letzten 200 Jahren massive Veränderungen. Es muss Altes oder Neues weder unbedingt gut oder schlecht sein, anders ist es aber jedenfalls.

Mit dem Hinweis auf technische Notwendigkeit und Wunsch nach einer Modernisierung wurde im 19. und 20. Jh. viel von der Grazer Altstadt abgerissen und neu verbaut. Wir haben uns an das Graz unserer Generationen gewöhnt. Was wir nicht gesehen haben und mit dem wir durch Abbildungen höchstens wenig vertraut gemacht wurden, geht uns auch nicht ab. Sein Aussehen als Festung hat der Schloßberg schon nach seiner vergeblichen Belagerung und dem damals verlorenen Krieg 1809 weitgehend eingebüßt. Wäh-

rend Stallbastei, Uhrturm und Glockenturm erhalten blieben, verlor Graz aus eigener Schuld eine kleine romanische Kirche. Wer denkt an jene Altbauten, die im Zuge der Ufersanierung der Mur um 1900 in einen unscheinbaren und namenlosen Park nahe der Häuserzeile des Kaiser-Franz-Josef-Kai (ehem. ein Teil der Sackstraße) verwandelt wurden? Aber auch im Südteil der Sackstraße wurde im Westen einiges neu verbaut. Zwischen Herrngasse und der Mur entstanden um 1900 inklusive dem Rathaus und dem traditionellen Sparkassengebäu-



Lagerhäuser in der Neutorgasse (Kälbernes Viertel). Nach Abbruch 1969, Neutorgasse 19.



Neutorgasse – Kälbernes Viertel. Nach Abbruch Kapistran-Pieller-Platz

de (Stefaniensaal, Casino) Neubauten. Südlich des Zeughauses bis um die Ecke der Kalchberggasse und weiter ein Stück in der Schmiedgasse (siehe Amtshaus) wurden Neubauten errichtet, die teilweise heute schon wieder Altbauten sind. Auch im Bereich der Burggasse und des Tummelplatzes sah es in Alt-Graz ganz anders aus. Genauso wurde die „alte Altstadt“ zwischen der Burg und der Sporgasse unter dem Stichwort der „Assanierung“ (Altstadtsanierung) einer Erneuerung unterzogen.

Neue Plätze, kein Botanischer Garten

Graz verlor bis auf zwei Ausnahmen im 19. Jh. seine Stadttore und der flächengroße Botanische Garten im Süden der Inneren Stadt zwischen der Landhausgasse der Mur und dem Jakominiplatz wurde als gründerzeitliches Wohn- und Repräsentationsviertel neu gestaltet. Mit einem Teil des Grundstückerlöses wurde der Bau des neuen Joanneums finanziert. Der Färberplatz, der Freiheitsplatz und der Andreas-Hofer-Platz entstanden erst in jüngerer Zeit. Die Albrechtgasse und die

Landhausgasse sind wenig mehr als 100 Jahre alt. Ist das (relativ) alt oder jung?

Das geschlachtete Kälberne Viertel

1965 wurde ein Teil der nördlichen Neutorgasse nahe der Franziskanerkirche, das „Kälberne Viertel“, gegen die Unterführung der Hauptbrücke (Erzherzog-Johann-Brücke) ausgetauscht. Der Abbruch betraf die Häuser Neutorgasse 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18 und 20. Allesamt typische Altbauhäuser und eher sanierungsbedürftig. Der Blick über die Mur war nun gegen die Franziskanerkirche geöffnet, rief aber in der Folge gleich den Wunsch nach einer modern gestalteten Neuvorbauung hervor. Dem wurde zum Glück und zur Ehre der Altstadt nicht nachgegeben. So blieb es beim Kapistran-Pieller-Platz vor der Kirche, ein Name, der an einen von den Nationalsozialisten ermordeten Franziskaner erinnert. Der Name Korbgrasse blieb erhalten, ihre nördlichen Häuser fehlen. Statt einer sandigen von Linden gesäumten Nebenstraße entlang der Mur gibt es nun die Unterführung des Marburgerkais



Das 1883 abgebrochene Neutor gegen Norden. Kopie (H. Pruckner) eines Aquarells.

in Richtung Kaiser-Franz-Josef-Kai. Dort betrieb der Stadtkeller, ein Gasthaus an der Ecke zum Andreas-Hofer-Platz, im Sommer murseitig einen Gastgarten auf einer Holzgalerie.

Der Name „Kälbernes Viertel“ erinnert an die Schlachthausbrücken, die dort einst murseitig betrieben wurden. Die Holzbauten waren praktisch, da man das, was man nicht brauchte, gleich in die Mur entsorgen konnte. Die Schwestern des Karmelitenklosters, das sich am heutigen Andreas-Hofer-Platz befand, beschwerten sich einst über die blutige Mur. Spätestens der neue Schlachthof machte innerstädtische Schlachtungen unnötig. Es gab ab dem späten 19. Jh. hier auch keine langhörnigen ungarischen Rinder, die einst im Kälber-

nen Viertel (nördliche Neutorgasse) die Grazer beunruhigten. Wohl aber gab es hier und später auch am Franziskanerplatz Verkaufsstände der Fleischhauer. Ende der 40er-Jahre des 20. Jh. wurde versucht, den nördlichen kleinen Teil der Neutorgasse mit dem seit dem 18. Jh. belegten Namen „Kälbernes Viertel“ zu belegen. Aber die dort ansässigen Betriebe wollten das aus Angst vor einer Blamage nicht. 1972 mussten die langgestreckten ebenerdigen Lagergebäude mit den Hausnummern Neutorgasse 13, 15, 17, 19 und 21 einem Neubau weichen. Auch Neubauten werden (meist) zu Altbauten. Trotzdem ist die Sorge um die Identität der Stadt und insbesondere der zentralen Bereiche von Graz nicht unberechtigt. Graz soll weiterhin typisch und erkennbar sein!

„Den eigenen Garten zur Sperrzone erklären“



Dr. Ursula Stockinger, Kuratorin der Ausstellung Weltenbummler im Naturkundemuseum.

Gibt es wirklich so viele Einwanderer (Neobiota), die bei uns vorkommen?

Mehr als man glaubt. Wir zeigen in unserer Ausstellung eine interaktive Österreichkarte mit Dutzenden heimischen und zugewanderten Pflanzen. Rund ein Drittel hat seinen Ursprung nicht bei uns. Da sind auch durchaus Bekannte wie Sonnenblume, Ringelblume oder Scheinerdbeere dabei.

Und im Bereich der Tierwelt?

Man bemerkt die oft erst, wenn sie zur Plage werden. Wie etwa den Buchsbaumzünsler, die Rebzikade oder den Kartoffelkäfer. Aber auch Waschbär, Mufflon, Fasan oder Bachsaibling zählen dazu. Und die hat der Mensch ganz bewusst zu uns geholt.

Welche Gefahren können dadurch entstehen?

Sehr gefährlich für heimische Arten sind etwa Parasiten, die eingeschleppt werden. Beispielsweise der amerikanische Signalkrebs, der einen Pilz eingeschleppt hat, der den heimischen Fluss- und Edelkrebis gebietsweise defacto ausrottet.

Worauf sollte jeder achten?

Wenn man Exoten im Garten hat, sollte man penibel darauf achten, dass sich die Art nicht darüber hinaus ausbreiten kann. Es muss fachgerecht kompostiert werden. Gartenabfälle keinesfalls am Wald- oder Bachrand entsorgen.

© STADT GRAZ/FISCHER (9)



INVASOREN
Der Riesenbärenklau (l.) kann bei Berührung sogar Verbrennungen verursachen, Goldrute und drüsiges Springkraut (r.) wuchern unbändig.

Die Natur findet immer einen Weg

Die aktuelle Ausstellung „Weltenbummler“ im Grazer Naturkundemuseum beschäftigt sich mit tierischen und pflanzlichen Einwanderern.

verena.schleich@stadt.graz.at



★ BIG BONUS ★

3 X 2 ENTRITTSKARTEN für die Ausstellung „Weltenbummler“ im Naturkundemuseum im Joanneumsviertel, Zugang Kalchberggasse. Senden Sie uns bis 14. Dezember eine Postkarte an: Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder eine E-Mail mit dem Kennwort „Weltenbummler“ an die Adresse: big@stadt.graz.at

Ein Blick in den nächsten Garten oder Park genügt und man wähnt sich inmitten heimischer Natur. Doch was hier so alles blüht, wächst und gedeiht, krecht und fleucht hat seinen Ursprung oftmals Tausende Kilometer weit entfernt oder stammt sogar von anderen Kontinenten. Kuratorin Dr. Ursula Stockinger hat sich im Naturkundemuseum gemeinsam mit den Fachkuratoren Wolfgang Rabitsch und Franz Essl auf die Spuren tierischer und pflanzlicher Eroberer geheftet. In acht Räumen

wird gezeigt, welche Asiaten, Amerikaner, Afrikaner und sogar Australier durch Wettereinflüsse aber auch durch menschliches Zutun mittlerweile bei uns verwurzelt sind. „Von 100 Pflanzen, die bei uns wachsen, sind 32 nicht heimisch“, nennt Stockinger das Ausmaß (siehe Interview links). Und auch in der Tierwelt haben vermeintlich Einheimische oft eine ganz andere Herkunft. Regenbogenforelle oder Bachsaibling sind zum Beispiel keine Steirer, sondern waschechte Nordamerikaner. In der Ausstel-



ALTE BEKANNTE
Arten, die vor der Entdeckung Amerikas einwanderten, nennt man Archeobiota (Ratte). Danach spricht man von Neobiota.



IM ANFLUG
Schwäne (l.), die mittlerweile auch bei uns brüten, stammen eigentlich aus Osteuropa.



MASKOTTCHEN
Der Waschbär (Procyon lotor) leih der Ausstellung sein Gesicht. Lotor wird auch das (ausgestopfte) Exemplar im Naturkundemuseum genannt.

© FOTOLIA/AMADEUSAMSE

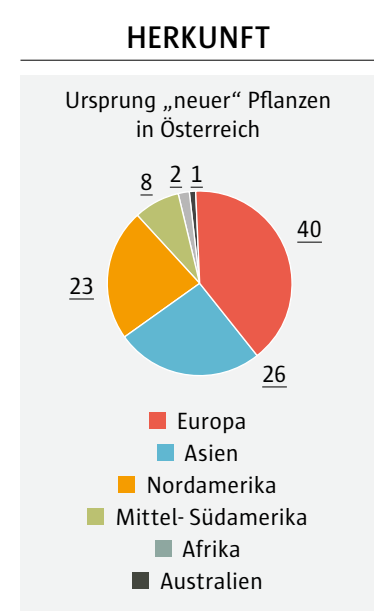
lung, kann man anhand eindrucksvoller Präparate sowie überdimensionaler Modelle tierische „Invasoren“ so richtig unter die Lupe nehmen.

Modelle & lebende Beweise

So hängt gleich zu Beginn ein Mega-Marienkäfer von der Decke, der unserem heimischen 7-Punkt Glückskäfer das Territorium ganz schön streitig macht. „Die Technik, wie wir die 50:1-Kunststoffmodelle herstellen, ist weltweit einzigartig. Die Basis dafür stammt nämlich aus dem 3-D-Drucker. Danach werden die Stücke gegossen und im Detail nachgearbeitet“, erklärt Stockinger. In den Räumlichkeiten im Joanneumsviertel sind mithilfe der Präparatoren kleine Ökosysteme entstanden: etwa ein Vögelbrutplatz samt Schwan (übrigens aus Osteuropa eingebürgert). Das Schilf, das hier zum Einsatz kommt, wurde gefriergetrocknet, gebügelt (!) und schließlich angemalt, damit es auf Dauer haltbar ist und lebensecht aussieht. Der dazugehörige Teich wurde aus

Harz gegossen. Aber auch lebende Beispiele, wie eben besagte Fische und eine Gelbwangenschildkröte, schwimmen in den musealen Aquarien. Letztere stammt aus dem Bestand des Grazer „Turtle Island“. Die Ausstellung ist bis Anfang 2017 im Naturkundemuseum zu sehen.

museum-joanneum.at/naturkundemuseum



Mufflon



Koi



Grauhörnchen

Magische Momente

„Ferdinand Haller“: In der Vorweihnachtszeit übt die Auslage des kleinen Ladens mit dem strahlenden Christbaumschmuck in der Grazer Herrengasse eine beinahe magische Anziehungskraft aus. Teil 22 der BIG-Business-Serie „Made in Graz“.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Das Glas ist oft übersät mit Finger- und Nasenabdrücken, vor allem in Kinderhöhe“, schildert Barbara Auer, die das kleine Geschäft seit 2001 gemeinsam mit ihrem Mann, dem bekannten Bäckereiunternehmer Martin Auer, führt. Und drinnen geht's im Advent sowieso drunter und drüber: Sechs Damen bedienen simultan, eine kassiert. „Als ich schwanger war“, lacht die dreifache Mutter, hatte ich gar keinen Platz hinter der Budel, so eng geht's zu Weihnachten zu.“

Buntes Sortiment

Ursprünglich verkaufte ihre Schwiegermutter, die das kleine Geschäft 1978 gemeinsam mit ihrem Mann übernommen hatte, noch vorwiegend Kerzen, Lebkuchen und Bonbonnieren. Mitte der 1980er-Jahre hatte sie die Idee,

Christbaumschmuck ins Sortiment aufzunehmen. Heute führt der Laden auch Pralinen, Konfekt, Schokolade, Schals, Schirme, Hauben, Handschuhe, Taschen, Heiligenmedaillons, (bunte) Gläser, Flipflops, Schmuck, Servietten, Schirme ... „Auf die Besonderheit der einzelnen Stücke kommt's an“, betont Auer.

Das Sortiment ist ständig in Bewegung und wird laufend auf Anlässe wie Weihnachten, Ostern, Muttertag oder Valentinstag ausgerichtet. „Seit Jahren arbeite ich daran, dass uns die Menschen unter dem Jahr nicht vergessen“, erklärt Auer, die auch im Bäckereiunternehmen ihres Mannes in führender Position engagiert ist. „Wir sind immer auf der Suche nach dem Speziellen, nach Dingen, die Freude bereiten.“ Richtig gut würden sich etwa Ohrhänger und

Röcke verkaufen – „obwohl meine Mitarbeiterinnen anfangs extrem skeptisch waren“, schmunzelt Auer.

Liebe zum Detail

„Jeder Kunde, jede Kundin wird freundlich begrüßt und aufmerksam bedient, auch im ärgsten Stress. Unterm Jahr bleibt auch einmal Zeit für ein Gespräch.“ Auch das sei eines ihrer Erfolgsgeheimnisse, erläutert die Unternehmerin. Und die Liebe zum Detail: So wird etwa jedes einzelne Produkt händisch ausgepreist. Eine aufwendige Arbeit, die von den Mitarbeiterinnen anfangs nicht überwiegend euphorisch aufgenommen wurde. „Heute können wir's uns gar nicht mehr anders vorstellen“, erklärt Christine Jevnisek, Leiterin und „gute Seele“ des Geschäfts und bereits

© STADT GRAZ/FISCHER (7)



SINN FÜRS SCHÖNE

Barbara Auer bekam die Verantwortung 2001 von ihrer Schwiegermutter übertragen.

seit 1984 hier. „Inmitten des Einheitsbreis der internationalen Ketten sind wir einzigartig“, bringt es Auer auf den Punkt, „und die Grazerinnen und Grazer geben uns immer wieder zu verstehen, dass sie das schätzen.“

Dass sich bei all den unternehmerischen Aufgaben Privat- und Berufsleben nicht immer voneinander trennen lassen, sei für sie und ihren Mann kein Problem, erklärt Auer, die sich ihr Studium zur Volksschul- und Sonderpädagogin durch Kellnerinnenjobs in Grazer Szenelokalen finanziert hatte, ehe sie ihren Mann ken-

nenlernte und ins Unternehmen einstieg. „Wir arbeiten gerne. Dass unsere Arbeit Früchte trägt, motiviert uns zusätzlich. Wichtig ist, dass wir die Zeit, die wir mit unseren Kindern verbringen, so intensiv wie möglich erleben.“

INFO

Der direkte Draht zum Wirtschaftsservice der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung für Fragen zum Standort Graz:

Tel. 0664 60 872 4884



VORWEIHNACHTLICHER MAGNET

Die Auslage in der Herrengasse sorgt für leuchtende (Kinder-)Augen.



GUTE SEELE

Christine Jevnisek (mit jungen Mitarbeiterinnen) bürgt seit 1984 für zukunftsweisende Bedienung.



GLANZ & GLORIA

Ca. ein Drittel des Umsatzes wird um Weihnachten erzielt.



SÜSSE VERSUCHUNG

Konfekt & Co. sind Dauerbrenner.



KRISTALLKLAR

Echte Hingucker: der Luster und die Stuckdecke.

700

CHRISTBAUM-SCHMUCK-FIGUREN

zu Preisen zwischen ca. 6 und 60 Euro hängen zu Saisonbeginn in der Auslage. Meistverkauftes Stück: der Grazer Uhrturm (ganzjährig erhältlich). Besonders gefragt sind derzeit Figuren wie Fondueset, Schreib-, Küchen- und Nähmaschine oder ein altes Telefon mit Wählscheibe. Hergestellt wird der Schmuck in Polen. Die Bestellungen werden bereits im Jänner getätigt. Etwa ein Drittel des Umsatzes wird rund um Weihnachten erwirtschaftet.



VERSPIEGELTE VITRINEN

Historisches Mobiliar anno 1910.

105

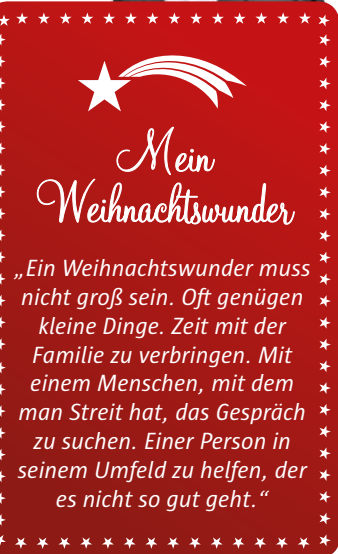
JAHRE ALT

ist die Filiale des auf dem Südtiroler Platz ansässigen Wachsziehers und Lebzelters Ferdinand Haller. 1910 gegründet, stammt aus dieser Zeit auch das Mobiliar. Im Jahr 1978 gelangte das Geschäft in den Besitz der Familie Auer. Seit 2001 führt es Barbara Auer gemeinsam mit ihrem Mann Martin (Bäckerei Martin Auer).

Kurt Hohensinner Stadtrat



© STADT GRAZ/FISCHER



Mein Weihnachtswunder

„Ein Weihnachtswunder muss nicht groß sein. Oft genügen kleine Dinge. Zeit mit der Familie zu verbringen. Mit einem Menschen, mit dem man Streit hat, das Gespräch zu suchen. Einer Person in seinem Umfeld zu helfen, der es nicht so gut geht.“

© PLANGRUNDLAGEN: STADTVERMESSUNGSAMT UND ARGE KARTOGRAPHIE



Alle Wege führen nach bzw. durch Reininghaus.

Reininghaus: Ideen am „laufenden Band“

Sie soll dem Stadtteil Reininghaus Leben und Identität geben: Eine 800 Meter lange Achse samt Plätzen bietet Öffentlichem Verkehr und Ideen Raum.

Als „Boulevard von Reininghaus“, einem künftigen Stadtteil mit rund 10.000 BewohnerInnen, ist jene Achse geplant, die mit einer Trasse für den Öffentlichen Verkehr und viel Raum für öffentliche Nutzungen das größte Stadtentwicklungsgebiet von Graz durchziehen soll. Die Gestaltung der rund 800 Meter langen Achse zwischen Reininghausstraße und Wetzelsdorfer Straße mit zwei Plätzen an den jeweiligen Endpunkten wurde in einem Wettbewerb entschieden, den

das Grazer Landschaftsarchitekturbüro Freiland gemeinsam mit Hohensinn Architektur aus Graz gewann – mit einem Konzept namens „Das laufende Band“. Die 42.000 m² großen Flächen sollen neben der geplanten Straßenbahn, die vorher durch Busse ersetzt wird, all jene Funktionen zulassen, die zur Steigerung der Aufenthaltsqualität beitragen. Nach umfangreicher Planung ist der Baubeginn für den Winter 2017/2018 vorgesehen, 2019 soll das Werk fertig sein und im Idealfall die „Bim“ fahren.

Smarte Schule mit Platz für 700 Kinder

Das größte Schulbauprojekt seit Jahrzehnten in Graz ist auf Schiene: Am Schulcampus Smart City werden in wenigen Jahren rund 700 Kinder lernen.
wolfgang.maget@stadt.graz.at

Zwölf Klassen Volksschule ab September 2018, zwölf Klassen Neue Mittelschule ab Herbst 2022 mit Erweiterungsoption um weitere vier Klassen – was in der Waagner-Biro-Straße gegenüber der Helmut-List-Halle und dem neuen Science Tower aus dem Boden wachsen soll, ist das größte Schulbauprojekt der Stadt Graz seit Jahrzehnten. Rund 30 Millionen Euro inklusive Steuer wird die Errichtung des nachhaltigen Gebäudes kosten. Um die höchste Qualität des Neubaus, der den strengen Kriterien der Smart City entsprechen

soll, zu gewährleisten, führte die Stadt Graz einen EU-weiten Architekturwettbewerb durch, den die Architektin DI Alexa Zahn, MSc, aus Wien für sich entschied (Details siehe Infokasten). Da die Umgebung ein starkes Bevölke-

DI Heinz Reiter



© KK

„Gebäude und pädagogische Ausrichtung verpflichten sich dem Smart City-Gedanken“.

ARCHITEKTURWETTBEWERB

74 PROJEKTE

Um hochwertige Lösungen zu erhalten, führte die Stadtbaudirektion mit dem Referat Hochbau einen EU-weit ausgeschriebenen, zweistufigen Architekturwettbewerb durch. Von insgesamt 74 Projekten wurden die bestgeeigneten zehn in der zweiten Runde vertieft bearbeitet.

Das Preisgericht entschied sich einstimmig für den Entwurf der Wiener Architektin **DI Alexa Zahn, MSc**, – die Jury lobte den viergeschoßigen Baukörper, der als Schulgebäude ein überzeugendes Gegengewicht zum Science Tower bildet. Großzügige Eingangsbereiche für

beide Schultypen mit den öffentlichen Zonen der Schule, wie Aula, Bibliothek und Medienräume bilden mit lichtdurchfluteten Ganztagesbereichen das Zentrum der Schulen. Die Lerncluster mit Terrassen und Freibereiche entsprechen optimal den Vorstellungen des neuen Lernens.

Für die Bevölkerung erfreulich: Teile des Schulcampus werden auch für öffentliche Nutzungen außerhalb der Unterrichtszeit zugänglich sein – die Aula im Zusammenspiel mit der Helmut-List-Halle für Veranstaltungen, die Bibliothek für Lesungen und Teile des Sportplatzes für gesunde Bewegung.

© ZOOM VP



Grün. Der Name ist Programm beim „Grünen Wohnhof“.

rungswachstum aufweist und die Smart City bald weiteren 3.000 Menschen Lebensraum bieten wird, gilt der Bau des Schulcampus als wichtiger Schritt für den Aufbau einer geschlossenen Bildungskette für Kinder im Alter zwischen sechs Monaten und 18 Jahren, wissen Stadtbaudirektor

DI Mag. Bertram Werle und seine Projektverantwortlichen aus dem Referat Hochbau, DI Heinz Reiter und DI Ingrid Frisch. Im Einzugsgebiet der künftigen Schulen sind Kinderbetreuungseinrichtungen, das BORG Dreierschützengasse und die BULME Gösting vertreten.

Der Abteilungsleiter für Bildung und Integration, DI Günter Fürntratt, freut sich wie sein Team auf zukunftsweisende pädagogische Schwerpunkte: „Volksschule und Neue Mittelschule werden auf Forschung, Nachhaltigkeit und Sanfte Mobilität besonderes Augenmerk legen.“

11.600

QUADRATMETER
umfasst das Schulcampusgelände in der Smart City.

10.200

QUADRATMETER
Bruttogeschoßfläche werden beiden Schulen zur Verfügung stehen, davon rund 4.700 Quadratmeter für die Volksschule.

700

SCHÜLER/INNEN
können in den insgesamt 28 Klassen der Volksschule und Neuen Mittelschule im Endausbau unterrichtet werden.

30

MILLIONEN EURO
kostet das Projekt, das in zwei Etappen realisiert wird. Die Volksschule soll im Herbst 2018 starten, die Neue Mittelschule vier Jahre später.

BEZAHLTE ANZEIGE



Christian Ferdinand Wehrschütz
Jurist, Journalist & Balkan- und
Ukraine-Experte, Buchautor,
Polyglott

© STADT GRAZ/FISCHER

INTERNATIONALE KARRIERE MIT URSPRUNG IN GRAZ

- Geboren am 9. Oktober 1961 in Graz, Matura 1980 am BG/BRG Kirchengasse Studium an der Juridischen Fakultät in Graz (Sponsion 1985) und am Institut für Slawistik. Major der Miliz
- Ab 1991 beim ORF-Teletext, 1992 Wechsel zum Hörfunk (Aktueller Dienst). Ab 1999 Leitung des ORF-Büros in Belgrad, 2014 Leiter der neuen ORF-Außenstelle in der Ukraine (Kiew).
- Sprachen: Englisch, Französisch, Russisch, Ukrainisch, Serbisch, Slowenisch, Mazedonisch, Albanisch. Militärdolmetsch für Russisch und Ukrainisch.
- 2014 von „Der österreichische Journalist“ zum Journalisten des Jahres gewählt.
- Bücher: Im Kreuzfeuer – Am Balkan zwischen Brüssel und Belgrad (2009), Brennpunkt Balkan (2013), Brennpunkt Ukraine (2014)
- Verheiratet mit Elisabeth, zwei Töchter (Immanuela und Michaela), leben in Salzburg.

facebook.com/christianferdinand.wehrschutz

Krieg und Frieden

ORF- Auslandskorrespondent
Christian Wehrschütz
marina.dominik@stadt.graz.at

Wo er gerade ist, brennt's. Als ORF-Auslandskorrespondent berichtet er mit unverwechselbarer Stimme live aus den Krisenregionen. Er hat viel von der Welt gesehen und bleibt nur selten länger an ein und demselben Ort. Bei einem Zwischenstopp in Österreich besuchte er mit Gattin Elisabeth seine Heimatstadt Graz. Wir begleiteten ihn zu den Orten seiner Kindheit und lernten einen Mann kennen, dem seine Familie jene Kraft schenkt, die er für seinen gefährlichen Beruf benötigt.

Als gebürtiger Grazer: Was bedeutet Graz heute für Sie, welche Bindungen gibt es noch?
Ich fühle mich Graz immer noch stark verbunden. Wenn ich den Uhrturm sehe, dann spüre ich Nostalgie und denke daran, dass ich als kleines Kind mit dem Roller durch den Stadtpark gefahren bin oder an die Naschereien im Feinkostgeschäft meiner Mutter am Franziskanerplatz. Sie lebt ja immer noch hier. Ich komme auch regelmäßig zu unseren Klassentreffen, erinnere mich oft an meine Schulzeit und den feuchtfröh-



Kein Job für schwache Nerven. Wir kennen Christian Wehrschütz von den ORF-Bildern aus den Kriegsgebieten in der Ukraine und am Balkan, wo Splitter-schutzweste und Helm wichtige Begleiter sind. In Graz führte er uns gemeinsam mit seiner Frau Elisabeth, die er im gesamten Jahr 2014 nur an 20 Tagen gesehen hat, an die Orte seiner Kindheit. Vom Franziskanerplatz und seinem Geburtshaus am Hauptplatz über das Eiserner Tor bis hin zum Burggarten. Nicht fehlen durften die Wagner-Brezen.

lichen Maturaball. Auch der 70. Geburtstag meines Vaters bleibt mir in Erinnerung. In Graz bin ich aufgewachsen, in Graz habe ich studiert. Natürlich verbindet das. Heimat ist für mich aber dort, wo meine Familie ist, derzeit ist das Salzburg.

Was war Ihr Berufswunsch?

Ich wollte immer schon Auslands-korrespondent werden. Ich glaube aber, in sowas wächst man hinein. Bei mir hat es angefangen mit dem Weg nach Serbien Anfang 2000 während der Jugoslawien-Krise. Krise bedeutet nicht nur Krieg, Krise ist auch, wenn es keinen Strom gibt und eine Fahrt von 200 km sechs Stunden dauert, weil die Straßen so schlecht sind. In solchen Situationen muss man sich gut zurechtfinden können. Dass mir das gelungen ist, verdanke ich meiner guten militärischen Ausbildung als Milizoffizier, bei der man gelernt hat, sich auf unvorhergesehene Situationen einzustellen. Man bekommt auch viel Erfahrung wie man mit einer Kriegssituation umgeht, wie in Mazedonien 2001. Vieles hat aber

mit Planung, Vorsicht, Glück oder einfach Schicksal zu tun, dass man gewisse Situationen überlebt und daraus lernt. Es hängt auch stark davon ab, wie gut das Team ist, mit dem man arbeitet.

Braucht man als Kriegsbe-richterstatter eine besondere mentale Stärke?

Ja, auf jeden Fall. Das ist kein Job für Leute die in Panik geraten, sondern für Leute, die gerade dann zur Höchstform auflaufen. Man muss oft in Bruchteilen von Sekunden die richtigen Entscheidungen treffen, und das geht nur, wenn man in derartigen Situationen völlig ruhig bleibt. Für besonders wichtig halte ich aber die Sprachkenntnisse. Es ist ganz was anderes, wenn man mit den Rebellenkommandanten, ukrainischen Soldaten, Albanern oder Mazedoniern, in ihrer Muttersprache ohne Dolmetscher, kommunizieren kann. Dadurch kann man die Situation schnell entspannen. Ganz entscheidend ist für mich das Einstellen auf die Mentalität der Menschen. Man darf ihnen nicht mit vorgefassten oder aner-

zogenen Meinungen aus dem eigenen Land begegnen, man muss sich auf die Menschen einstellen, so wie sie sind.

Wo Sie gerade sind, ist auch viel menschliches Leid zu sehen. Wie entscheiden Sie, welche Bilder im Fernsehen gebracht werden (können)?

Meine Meinung dazu: Krieg ist Krieg und Krieg ist darstellbar. Anders verhält es sich, wenn ein Flugzeug abgeschossen wird, dann sind wir aus Pietätsgründen gegenüber den Angehörigen sehr zurückhaltend mit den Bildern die wir senden. Aber diese Bilder beschäftigen mich noch lange.

Wenn Sie auf Urlaub sind, was machen Sie am liebsten?

Frühstücken mit meiner Frau, mit den Kindern Essen gehen, kochen, auch wenn ich dabei nur eine „schälende“ Rolle habe (lacht). Urlaub ist für mich, diese Umgebung zu haben, von der ich sonst sehr wenig habe. Aber am schönsten waren die Familienreisen nach Japan, Thailand, Malaysia, USA ...

Hat Weihnachten als Fest des Friedens und des Miteinanders besondere Bedeutung für Sie?

Der Advent mit Weihnachten als Höhepunkt war uns immer wichtig. Wir feiern mit den Kindern in Salzburg, dekoriert ist schon. An meiner Frau ist eine Innenarchitektin verloren gegangen.

Sie haben zwei Töchter und werden nächstes Jahr Großvater. Was wünschen Sie sich für sich und für Ihr Enkel?

Ich wünsche mir, dass ich noch genug Jahre habe, um mein Enkel heranwachsen zu sehen. Für meine Kinder und das Enkel wünsche ich natürlich Glück und Gesundheit, aber auch, dass die soziale Lage wenigstens nicht schlechter werden möge als sie derzeit ist. Ich halte es für das Wichtigste, einer jungen Generation eine Perspektive zu bieten. Menschen, die keine Arbeit haben – und wir haben eine hohe Jugendarbeitslosigkeit in den verschiedensten Ländern Europas – sind abgesehen von der persönlichen Sinnkrise, ein Sprengstoff, den ich niemandem wünsche.

GRAZ PARKT MOBIL



Ein Service der Stadt Graz

- Einfach und bequem
- Minutengenaue Abrechnung
- Flexible Parkdauer
- Rund 15.000 zufriedene NutzerInnen

Infos zu Anmeldung & Tarifen:
www.handyparken.graz.at

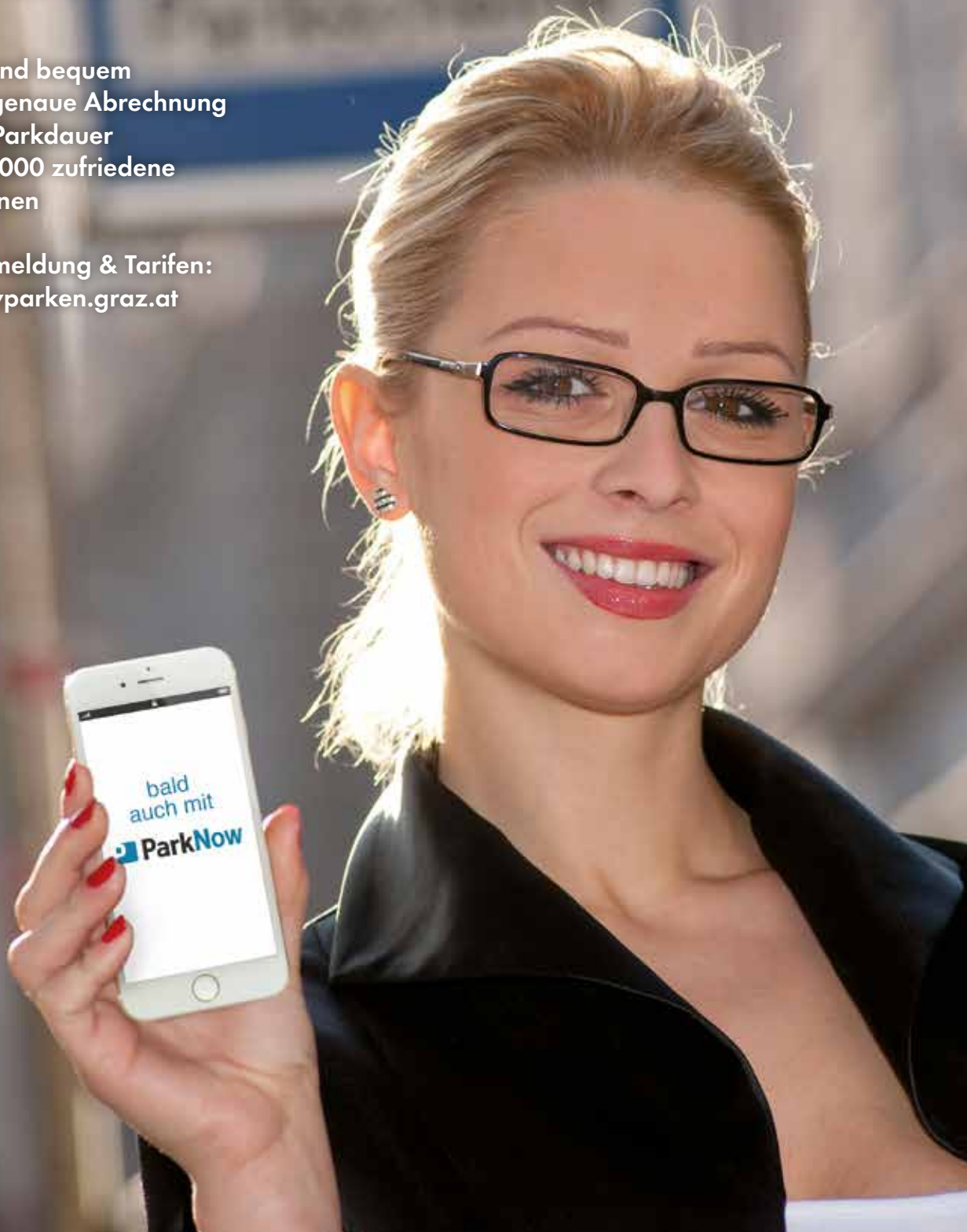


Foto: Stadt Graz/Fischer

© STADT GRAZ/FISCHER (7)



Handeln statt reden. Bernhard Rieder, Ursula Güntner, Jochen Sünkel (v. l.) helfen im Transitquartier Webling. Ihr schönster Lohn: „Danke!“

Wenn jeder ein bisschen hilft, ist allen geholfen

MitarbeiterInnen des Haus Graz helfen Flüchtlingen: mit dem Sammeln von Spenden, direkt vor Ort. BIG holt sieben der Damen und Herren vor den Vorhang – stellvertretend für viele andere.

angela.schick@stadt.graz.at

Eines erklären die KollegInnen aus Magistrat und Holding unisono: Flüchtlingen zu helfen sei doch selbstverständlich, ein Dienst an Menschen in Not, da brauche man doch gar nicht groß darüber zu reden.

Aber es ist der Rede wert, was die Damen und Herren tun: Martina Rudat, Barbara Steinrück, Brigitte Dorudi von der Stadtbibliothek Lauzilgasse sammeln

Spenden, bringen sie zur Caritas, helfen im Flüchtlingsquartier am Schwarzl-See. Wer Kleidung, Stofftiere, Windeln, Schnuller, Hygieneartikel abzugeben hat: martina.rudat@stadt.graz.at.

Von dem Vielen abgeben

Brigitte Lorenz, Jugendamt, ist im Transitquartier in Webling tätig – Spendenausgabe, Kinderbetreuung, Hallenräumung. So wie auch

Ursula Güntner (Straßenamt), Jochen Sünkel (Holding) und Bernhard Riederer (Stadtvermessung). Warum die Sieben sich engagieren, bringt Brigitte Dorudi auf den Punkt: „Die Frage ist nicht: Warum helfen? Die Frage ist: Warum NICHT helfen?“ Denn helfen ist so einfach, erinnert Barbara Steinrück: „Es ist für uns ein Leichtes, von dem vielen, das wir haben, etwas abzugeben!“

ZEIT, GELD, KLEIDUNG

SO KÖNNEN SIE HELFEN

- Über das Rote Kreuz: helfen.st.rotekreuz.at
- Über das Team Österreich: teamoesterreich.at
- Über die Caritas: caritas-steiermark.at
- Über die Ehrenamtsbörse der Stadt Graz: graz.at/fee

„Jede Kleinigkeit zählt. Auch eine Flasche Wasser, eine Tafel Schokolade oder Babyschnuller.“



„Ich helfe, weil diese Menschen zuhause die Hölle erlebt haben.“
Martina Rudat



„Ich helfe, weil wir in Krisenzeiten Kindern ein Vorbild sein müssen.“
Brigitte Dorudi



„Ich helfe, weil es Bürgerpflicht ist, Menschen in Not beizustehen.“
Barbara Steinrück



„Ich helfe, weil man keine Angst vor dem Fremden haben muss.“
Brigitte Lorenz



EIN HOCH AUF DEN APFEL ...

... zelebrierte Bürgermeister Siegfried Nagl ganz virtuos, als ihm Apfelkönigin Anna Maria I. Kostproben der frischsaftig-steirischen Ernte brachte. Klar ist aber auch, dass die steirischen Apfelbauern ob der wirtschaftlichen Herausforderungen oft ziemlich jonglieren müssen.

TÜRCHEN AUF

Dieses Kastl-Denken macht Sinn. So freute sich Stadträtin Lisa Rücker über die neuen Fahrradserviceboxen, die an sechs Standorten der WIST-Studierendenheimen (im Bild Moserhofgasse) junge Menschen auf Touren bringen.



BLUMENGRUSS

Nicht nur verbal wurden der neuen Gleichbehandlungsbeauftragten, Elke Mori, bereits im Vorfeld Blumen gestreut. Bgm.-Stv. Martina Schröck setzte das beim Antrittsbesuch auch gleich in die Tat um.



MENSCHEN IM BLICKWINKEL



- VERSILBERT** Der Grazer Armenpfarrer Wolfgang Pucher wurde für sein Engagement mit dem Silbernen Ehrenzeichen der Republik Österreich ausgezeichnet.
- VERGOLDET** Die einstige Landeshauptfrau Waltraud Klasnic wird als erste Frau in der Stadt mit der höchsten Ehrung bedacht und zur Ehrenbürgerin ernannt.
- ZEICHEN** Voneinander lernen und manch Vorurteil abbauen war Wunsch des iranischen Botschafters Ebadollah Molaei bei seinem Besuch im Bürgermeisteramt.
- RAUBTIER** Die Stadtbibliothek Graz-Süd (Lauzilgasse) konnte Autorin Christine Teichmann für eine kurzweilige Lesung aus ihrem aktuellen Buch „Raubtiere“ gewinnen.
- AUTOGRAMM** Der albanische Botschafter Roland Bimo nutzte die Gelegenheit, um nach der Eintragung ins Goldene Buch verstärkte Städtekooperationen vorzuschlagen.
- FORSCHUNG** Vanessa Moosbrugger (Bild) wurde neben Sebastian Nau, Gunnar Libiseller und Andreas Kvas mit dem Friedrich Schmiedel-Forschungspreis ausgezeichnet.
- EHRE** Der 70. Geburtstag, das 30-jährige Bestehen seiner Galerie und als Draufgabe noch das Goldene Ehrenzeichen der Stadt – bewegende Zeiten für Eugen Lendl.

BUBENTRÄUME DER ZUKUNFT



Der Boys-Day ist nur etwas für echte Kerle. Denn an diesem Tag schnuppern junge Männer in sonst typisch weibliche Berufswelten. Als „großer Bub“ war auch Stadtrat Kurt Hohensinner im Kindergarten in der Plüdemanngasse mit von der Partie, um sich vor Ort anzuschauen, welches Bild sich junge Burschen von der Arbeit der Kindergartenpädagoginnen machen können. Von den Knirpsen gab's für das Anliegen, mehr Männer für den pädagogischen Bereich zu begeistern, ein eindeutiges „high five“!

VERBINDEND

Der Geruch des Tanns macht sich derzeit auch im Bürgermeisteramt breit. Einen vorweihnachtlich gestalteten Gruß in Form eines Adventkranzes brachte nämlich Heike Pichler von bellaflora vorbei. Bürgermeister Siegfried Nagl fackelte nicht lang und entzündete sogleich die erste Kerze – mit dem schönen Schein als Folge.



HOCH DAS BEIN, WIR LADEN EIN

Wenn alle Jahre wieder am 11. 11. die Narren das Grazer Rathaus stürmen und den Bürgermeister um den Schlüssel für die Stadt erleichtern, dann zeigen auch die Mädchen der Garde höchsten Einsatz. Heuer bekamen sie von Stadtoberhaupt Siegfried Nagl aber ganz schön Konkurrenz, „schmiss“ er sein Bein doch am schwingvollsten in die Höhe.

DEM STURM UND DRANG ...



... der SchülerInnen der NMS Kepler und der VS Gabelsberger wird nun Genüge getan. Ihnen steht seit Kurzem das 3.500 m²-Gartenareal der Barmherzigen Schwestern als Frei- und Sportfläche zur Verfügung. StR Kurt Hohensinner gaberte vor Freude.



Elke Kahr Stadträtin



AUFS GLATTEIS GEFÜHRT

Auf dem glatten Parkett der Lokalpolitik kennen sie sich ja bestens aus – die Stadträte Kurt Hohensinner und Gerhard Rüsich zeigten sich gemeinsam mit Energie-Steiermark-Sprecher Urs Harnik (v. r.) aber trittsicher, als es darum ging, die beliebte Winterwelt auf dem Karmeliterplatz zu eröffnen. Der Sportstad-

© STADT GRAZ/FISCHER

Mein Weihnachtswunder

„Weiße Weihnachten und niemand ist allein. In Zeiten wie diesen wäre das schon ein Wunder.“

Vieläugig. Wo einst das Kommodhaus stand, glänzt ab 2017 „ARGOS“ als weiteres architektonisches Highlight.



Endlich Landeerlaubnis für „friendly alien II“ in Graz

Spatenstich für „ARGOS“: Der vieläugige Riese tritt das Erbe des Kommodhauses an.

Meine Bauten versprechen Optimismus. Von Utopien zu sprechen ist heute ein wenig schwierig, aber vielleicht sollten wir selbst das mal wieder tun. Ich glaube jedenfalls daran, dass sich in der Architektur etwas ausdrücken kann, von dem wir noch nicht ahnen, dass es möglich ist – eine neue Ordnung der Dinge,

ein anderer Blick auf die Welt“, so die irakstämmige Stararchitektin Zaha Hadid in einem Interview. Das gilt wohl auch für das Projekt am Areal Burggasse 15, Ecke Einspinnergasse, wo einst das Kommodhaus stand. Denn dort soll – geht es nach dem Bauträger Wegraz – in Anlehnung an das Grazer Kunsthaus ein weiterer „friendly alien“ landen. Sein Name ist dabei auch Programm: „ARGOS“, der mythische Riesen mit unzähligen Augen, den sprichwörtlichen Argus-Augen. Der Grund: Die auffallenden Fenster des Hauses, das bis Ende 2017 fertig sein soll. „Architektur wird stets subjektiv wahrgenommen. ARGOS wird geliebt und gehasst gleichermaßen werden sind“, sich Wegraz-Doyen Dr. Reinhard Hohenberg und Geschäftsführer Mag. Dieter Johs sicher. „Wer weiß, vielleicht sieht dieses Haus ja auch einmal unter Denkmalschutz.“

Stararchitektin Zaha Hadid



„Meine Bauten versprechen Optimismus“

© STEVE DOUBLE 02

ZUSATZANGEBOTE

WAS DER RIESE BIETET:

- 22 servierte Apartments von ca. 30 m² – 80 m²
- Geschäftsflächen: ca. 150 m²
- Büros im 1. OG: ca. 300 m²
- Serviertes Wohnen: Man mietet sich ein Apartment in Bestlage und höchsten Komfort gleich dazu.
- Darüber hinaus genießen MieterInnen Serviceleistungen (Reinigung, Wäsche etc.) wie im Hotel, Concierge-, Catering- und Business-Services sowie Betreuung rund um Mobilität und Lifestyle. argos-graz.at



Martina Schröck
Bürgermeister-Stellvertreterin der Stadt Graz

© NIKOLA MILATOVIC

Besinnung und Zusammenhalt

Die vergangenen Monate haben uns nachdenklich gemacht. Die abscheuliche Tat eines Amokfahrers am 20. Juni hat uns mitten ins Herz getroffen. Schlagartig wurde uns klar, wie verletzlich wir als offene, freie Gesellschaft sind. Ich denke oft, ich kann von Glück reden, in Europa geboren zu sein. Europa ist auch Ziel von Menschen, die vor Krieg und Terror fliehen, zu uns kommen und hoffen, hier oder in anderen Ländern des Kontinents, Frieden zu finden. Ich habe eine Bitte an uns alle: Bleiben wir besonnen, mit Blick auf unsere Geschichte, den sozialen Frieden und das Besondere, das unser Land ausmacht, nämlich die Vielfalt, der Zusammenhalt und die positive Kraft der Menschen. Gehen wir weiter den österreichischen Weg der Freiheit und Demokratie!

Spar wie nie Energie!

3. Etappe für „Energiesparen macht Schule“. Fünf weitere Klassen nahmen am Projekt teil. Fortsetzung folgt.

Der Strom kommt nicht aus der Steckdose. Das wissen mittlerweile alle jene Kinder, die am Projekt „Energiesparen macht Schule“ seit vergangenem Jahr teilgenommen haben. In Workshops wurde den Mädchen und Buben der 3. und 4. Klassen das Thema in Zusammenarbeit mit dem Kindermuseum spannend und altersgerecht schmackhaft gemacht. In Etappe 3 waren die St. Veit, Algersdorf, Fischerau und beide Volksschulen in Maria-grün an Bord. Die durchschnittlichen Einsparungen bei diesem Projekt betragen im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres bei Heizung rund 5, bei Strom rund 1 1/2 und bei Wasser rund 2 Prozent. Eine Ausweitung auf 19 Schulen, die bereits ein Energieverbrauchsmessgerät im Gebäude installiert haben, ist für 2016 geplant. Und das Beste: Energiesparen macht Spaß!

gbg.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Preisverleihung. Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner, Umweltstadträtin Lisa Rücker und Liegenschaftsreferent Gerhard Rüsich (v. l.) sind vom Engagement der SchülerInnen begeistert.

© WEGRAZ/ERWIN SCHERIAU



Los geht's. Bürgermeister Siegfried Nagl (Mi.), Reinhard Hohenberg (l.) und Dieter Johs setzen dynamisch den Spatenstich.

Meine Güte

Mit dem Schulsportgütesiegel in Gold, Silber und Bronze werden besondere Leistungen und Angebote prämiert (z. B. Ausstattung des Turnsaals, Wochenstundenanzahl Sport). Unter den 68 steirischen Schulen, die kürzlich ausgezeichnet wurden, befanden sich auch viele Grazer. „Das freut uns natürlich ganz besonders, denn es handelt sich um Investitionen in die Zukunft, die sich lohnen“, erklärte Sportstadtrat Kurt Hohensinner, MBA bei der Verleihung.

Millionenshow der Bücherwelt

Zwei Wochen früher als im Vorjahr wurde die 1-Millionste Buch-Entlehnung in den Grazer Stadtbüchereien erreicht.

Am 15. Oktober haben die Grazer Stadtbibliotheken unter Leitung von Roswitha Schipfer ein neues Kapitel ihrer Erfolgsgeschichte aufgeschlagen. An diesem Tag konnte Stadtrat Kurt Hohensinner nämlich die 1-Millionste-Entlehnung im Jahr 2015 – durch Mag. Christina Krobath – vermelden. Sie wurde mit einer Gratis-Jahresmitgliedschaft gewürdigt. Die Fabelmarke wurde

heuer übrigens zwei Wochen früher als im Vorjahr erreicht. Rund 22.000 Downloads noch gar nicht mitgerechnet. Auf der statistischen Bestsellerliste ganz oben befinden sich CDs und DVDs: 219.899 wurden ausgeborgt, dicht gefolgt von Kinderbüchern mit 217.234 und Belletristik mit 153.355 Exemplaren.

stadtbibliothek.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



„Millionäre“: StR K. Hohensinner, Ch. Krobath und R. Schipfer (v. l.)

GraFo schafft Chancen

Der „Grazer Fonds für Aufstieg und Entwicklung“ (GraFo), den Bgm.-Stv. Dr. Martina Schröck initiiert hat, kann bereits kurz nach Einführung Erfolg vorweisen.

Seit September 2015 fördert die Stadt Graz unter dem Motto „Meine Chance, meine Zukunft“ einkommensschwache, berufstätige GrazerInnen, die sich zusätzlich qualifizieren und weiterbilden möchten. Dafür hat Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Martina Schröck die Initiative „Grazer Fonds für Aufstieg und Entwicklung“ ins Leben gerufen. Und nun, rund zwei Monate später, liegen auch schon die ersten Zahlen vor, die eines klar

BIS ZU 1.000 EURO

WER?
Personen zw. 18 und 64 Jahren, selbstständig oder unselbstständig erwerbstätig mit Wohnsitz Graz und niedrigem Haushaltseinkommen.

WAS?
Qualifizierungsförderung für Kurse und Weiterbildungen bis zu 1.000 Euro/Person, individuelle, kostenlose Beratung und Unterstützung bei Antragsstellung.

spiegeln: Der Fonds wird eifrig genutzt und bringt den Berufstätigen mit Weiterbildungswunsch eindeutig höhere Chancen auf einen Aufstieg. Eine Tatsache, die Schröck freut: „Ich habe diese Initiative deshalb entwickelt, weil immer mehr Menschen trotz bezahlter Arbeit nicht mit dem Einkommen auskommen.“ Insgesamt wurden bis dato 106 Personen beraten, davon 68 Frauen und 38 Männer. Insgesamt wurden (Stichtag 26. Nov.) 15 Anträge



Erfolg. Martina Schröck freut sich über die hohe GraFo-Nutzung.

graz.at/soziales, oesb.at

Sich das Leben leisten können



Endlich mobil. Ferdinand Cesarec hat mit Hilfe des Fonds den Führerschein gemacht.

Warum ist Ihnen beruflicher Aufstieg bzw. Weiterbildung ein Anliegen?

Um meine Fixzahlungen leisten und mir daneben noch das Leben leisten zu können, ist es wichtig, alles zu tun, um seine Chancen am Arbeitsmarkt zu steigern.

Welchen Eindruck haben Sie vom Fonds, wie hat er Ihnen genützt?

Ich habe den A/B-Führerschein gemacht, was meine Chancen, auf meinem derzeit befristeten Arbeitsplatz fix bleiben zu können, erhöht. Die Betreuung war umfassend, freundlich und die Abwicklung perfekt.



Rückkehr. Peter Mayr wurde als neuer/alter VP-Gemeinderat angelobt.

Der Neue

Mit Peter Mayr zieht kein „Unbekannter“ für die ÖVP in den Gemeinderat ein: Der 1967 geborene IT-Spezialist war bereits von 2003 bis 2013 in dieser Funktion tätig. Seine Schwerpunkte sind u. a.: Stadt-, Verkehrs- und Grünraumplanung sowie BürgerInnenbeteiligung. Mayr tritt an die Stelle der verstorbenen Barbara Kasakoff.

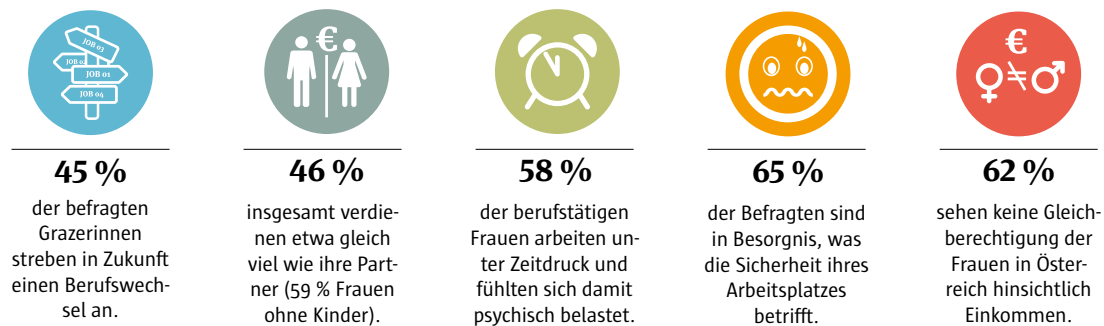
Wie geht's im Berufsalltag?

Eine SORA-Studie zur Lebens- und Bedürfnislage berufstätiger Frauen in Graz wurde im heurigen Frühling durchgeführt. Nun liegen die Ergebnisse auf dem Tisch.

Stichprobenartig wurden 802 Serwerbstätige Frauen in Graz in den Monaten Jänner und Februar 2015 von SORA zum Thema Arbeitsplatz, Verdienst, und Vereinbarkeit mit Familie be-

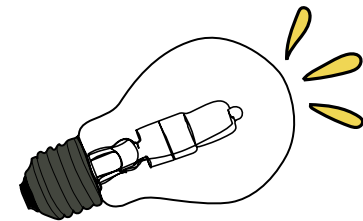
fragt. Auftraggeberin Bgm.-Stv. Dr. Martina Schröck resümiert: „Die Studie zeigt, dass ein selbstbestimmtes und ökonomisch unabhängiges Leben für viele Frauen in unserer Stadt noch in weiter

Ferne liegt. Sie zeigt aber auch sehr deutlich, dass sich Investitionen in Ausbildung, berufliche Weiterbildung sowie die Schwerpunktsetzung in Arbeit und Beschäftigung bezahlt machen.“



Hell. Bgm. Mag. Siegfried Nagl und Pfarrer Paul G. Nitsche (r.) verteilen ebenso wie Stadträtin Elke Kahr (Bild links) LED-Lampen an die BürgerInnen.

Es werde LED-Licht!



Geldbörserl und Umwelt schonen sowie Sicherheit erhöhen, das waren Ziele der jüngsten LED-Lampen-Verteilungen.

Reger Andrang herrschte, sowohl als Wohnungsstadträtin Elke Kahr kostenlose LED-Lampen an „ihre“ Gemeindemieterrinnen verteilte, als auch bei der Aktion „Licht & Sicherheit“ vom Verein „Sicher Leben in Graz“, an der sich Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl tatkräftig beteiligte: „Mit den LED-Lampen wollen wir nicht nur ein Stück Sicherheit in die Grazer Haushalte bringen, sondern auch zeigen, dass es in unserer Stadt ein starkes Sicher-

heitsnetz gibt, mit dem wir unsere BürgerInnen schützen.“ Stadträtin Kahr wollte mit ihrer Aktion einen Beitrag zur Entlastung der Geldbörserln leisten und ein Zeichen zum Energiesparen sowie für den Umweltschutz setzen.

Junge Talente braucht die Stadt und fördert sie auch

Förderungspreise und Stipendien im Kunst- und Kulturbereich wurden dieser Tage wieder von der Stadt Graz an ihren „Kreativ-Nachwuchs“ vergeben.

Im Gedenken an den 1943 vom INS-Regime hingerichteten Grazer Architekten Herbert Eichholzer wurde von der Stadt Graz 1991 der nach ihm benannte Architekturförderungspreis eingerichtet. Im heurigen Jahr wählte eine sechsköpfige Jury unter 22 Einreichungen vier Gewinner aus: Martin Maurer, Wolfgang Windisch, Gabriel Tschinkel (Anerkennungspreis) und Gerd Telesklav (Sonderpreis). Gegenstand des Wettbewerbs war ein Lernraum für 30 bis 40 Personen, der auf einem Sattelschlepper transportiert werden kann. Ebenfalls verliehen wurden die Förderungspreise für Foto (Mag. Kati Bruder),

Kunst (Mag. Evelyn Loschy und studio ASYNCHROME), Musik (Americ GOH und Sergey KIM), Literatur (Marie Gamillscheg und Mag. Ursula Wiegele) sowie der manuskripte-Literaturpreis (Barbara Rauchenberger). Der Camera-

Austria-Preis geht an Anette Kelm und Begabtenstipendien an Stipe Bilic, Jevgenijs Cepoveckis, Martin Ortner, Aliona Piatrouskaya, Elisabeth Wieland und Beomseok Yi.

kultur.graz.at



Gewinner. Kulturstadträtin Lisa Rücker (M.) übergab den diesjährigen Eichholzer-Preis an vier begabte Jung-Architekten.

BEZAHLTE ANZEIGE

hörwelt
das Leben besser verstehen

Kabelloses Fernsehen mit optimaler Lautstärke!

Sennheiser Infrarot Kinnbügelhörer Set 830-TV

€ 179,00
(statt € 229,00)

hörwelt Graz
Radetzkystraße 10
8010 Graz
t: 0316 833 933

Montag bis Freitag:
8.00 – 17.00 Uhr

www.diehoerwelt.at

hörwelt
das Leben besser verstehen

Bestnoten für Sicherheit

Schon mehr als 13.000 Schulkinder haben am schulischen Mobilitätsmanagement der Stadt teilgenommen – und vergeben dafür ein Vorzugszeugnis.

Umweltfreundlich, gesundheitsbewusst und gleichzeitig sicher unterwegs zu sein, diese Vorteile auf einen Sitz versucht das schulische Mobilitätsmanagement der Abteilung für Verkehrsplanung den Volksschulkindern zu vermitteln. Interessierte Schulen können aus einem Leitfaden, der gerade fürs nächste Jahr überarbeitet und ab Jänner 2016 online zum Download bereitgestellt wird, die jeweils gewünschten Aktionen auswählen und sich danach für die Teilnahme anmelden. Bei Befragungen von Lehrkräften und Kindern bekam das Angebot zuletzt Bestnoten. Seit 2011 haben bereits 520 Klassen an dem Programm teilgenommen,

© STADT GRAZ/FISCHER



Helmi ist da. Mobilität von Fachleuten erlernen – da durfte in der Volksschule der Schulwestern auch TV-Star „Helmi“ nicht fehlen.

das die Freude an Alternativen zum „Elterntaxi“ – Radfahren, Zufußgehen oder öffentliche Verkehrsmittel – fördert, aber auch die Sicherheit im Verkehrsaltag schulen will, zuletzt etwa in einer

neuen Aktion, die den gefährlichen „toten Winkel“ im Sichtfeld von Lkw-LenkerInnen verständlich macht.

graz.at/smm

13.040

SCHULKINDER haben bisher an den Aktivitäten des Programms Schulisches Mobilitätsmanagement teilgenommen.

998

LEHRKRÄFTE haben sie dabei begleitet.

36

AKTIONEN wurden im dazugehörigen Leitfaden angeboten, 21 davon auch ausgewählt.

99

PROZENT der Lehrkräfte waren laut Evaluierung mit dem Gebotenen sehr zufrieden, bei den Kindern gefiel es 80 Prozent sehr gut und 15 Prozent gut.

© STADT GRAZ/FISCHER

WIR TRAUERN UM



BARBARA KASAKOFF
19. Oktober 1963 bis
13. November 2015

Tief betroffen machte uns die Nachricht vom Tod von ÖVP-Gemeinderätin Barbara Kasakoff. Ihr politisches Wirken war insbesondere den Bildungsfragen gewidmet. Auch im LehrerInnenbund war Kasakoffs Wissen, ihre Fachkompetenz sowie ihr leidenschaftlicher Einsatz hochgeschätzt. Die Stadt bewahrt ihr ein ehrendes Andenken.

Integration, von allen Seiten betrachtet

Anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums des Integrationsreferates der Stadt Graz startete eine Bildungs- und Veranstaltungsreihe mit dem Titel „INTEGRATION/MIT/WIRKUNG“.

Im Herbst 2005 wurde das Integrationsreferat der Stadt Graz installiert, um eine immer vielfältiger werdende Gesellschaft aktiv zu gestalten. In fünf Veranstaltungen bis Jänner 2016 widmen sich Bildungs- und Integrationsstadtrat Kurt Hohensinner, das Integrationsreferat sowie Organisationen und ExpertInnen aktuellen Aspekten des Themas. So soll den GrazerInnen die Möglichkeit geboten werden, über aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu diskutieren. „Gerade jetzt, wo das Thema Zuwanderung so kontrovers diskutiert wird, ist es wichtig

zu zeigen, was getan wird damit Integration gelingen kann und wie die Gesellschaft von Werten und Zielen geprägt werden muss, die ein gedeihliches Miteinander fördern,“ erklärte Stadtrat Kurt

© JOACHIM HAINZL



Gemeinsam. StR Kurt Hohensinner, Daniela Grabovac (Antidiskriminierungsstelle) und Werner Miedl („Sicher Leben in Graz“) bei der Auftaktveranstaltung.

Hohensinner. Übrigens: Der 18. Dezember, der „Internationale Tag der Integration“ wird als Tag der offenen Tür im Rathaus begangen.

graz.at/integration

Gratulation! Die GGZ sind an Europas Spitze

Für die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz war das Jahr 2015 ein absolutes Erfolgsgeschichte mit vielen Preisen.

Die beeindruckende Kulisse des Autoworld Museums in Brüssel bildete den Rahmen für den EFQM Excellence Award 2015. Das war wohl ein Höhepunkt für das Team der GGZ rund um Geschäftsführer Dr. Gerd Hartinger. Insgesamt 16 europäische Top-Unternehmen wie BMW, Coca Cola oder Bosch hatten sich in diesem Jahr für den europäischen Qualitätspreis qualifiziert. Und mitten darunter befand sich erstmals eine Abordnung der Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ), die medizinische Versorgung, Pflege und Betreuung auf höchstem europäischen Standard anbieten. „Das war schon ein sehr bewegender Moment für uns“, blickt Hartinger zurück. Einen solchen

bescherte ihm auch wenige Wochen später die Auszeichnung „Manager des Jahres“, die er als erster Österreicher (!) beim Klinik Award in Berlin überreicht bekam. Diese beiden außerordentlich hohen Auszeichnungen sind aber nur der Gipfel von ganz vielen, die die MitarbeiterInnen der GGZ mit ihrer Kompetenz, ihrem Know-how und ihrem hervorragenden Engagement für die PatientInnen ermöglicht hatten. So lautete etwa das Credo der EFQM-Jury: Besondere Fokussierung auf PatientInnen und Angehörige, innovatives Klima, außergewöhnlich ethische Herangehensweise des Managements, kreatives Klima und großer Innovationsgeist.

ggz.graz.at

GERAMB-ROSE
für PWH Peter Rosegger
Oktober 2014

KINÄSTHETIK ZERTIFIZIERUNG
Department
Apallic Care Unit
und SR Robert Stolz
Mai 2015

GREENBUILDING ZERTIFIZIERUNG
PWH Erika Horn
PWH Peter Rosegger,
PWH Aigner-Rollett
Mai 2015

AUSTRIAN PATIENT SAFETY AWARD
Oktober 2015



EFQM EXCELLENCE AWARD
Finalisten Preis
Oktober 2015

HOLZBAUPREIS STMK
2015 für PWH PR
(mit ENW)
Oktober 2015

ZERTIFIKAT BERUF & FAMILIE
für Gesundheits- und
Pflegeeinrichtungen
November 2015

KLINIK AWARD 2015
Manager des Jahres
November 2015

BÖHM ZERTIFIZIERUNG
Memory Tageszentrum Rosenhain
November 2015

© GGZ



Erfolgreich. GGZ-GF Gerd Hartinger wurde in Berlin von der Jury des Klinik Awards zum „Manager des Jahres“ gekürt. „Mein Dank gilt auch meinen MitarbeiterInnen.“

© STADT GRAZ/FISCHER



Willkommen

800 Austauschstudierende beleben derzeit Graz. Für Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl (M.) Grund genug, sie gebührend willkommen zu heißen: „Graz wird der Welt zeigen, wie friedvolles Zusammenleben funktionieren kann.“

Ein Bus, der bewegt

„Luftibus“-Auszeichnungen für die Volksschulen Eisteich, St. Peter und Waltendorf.

Eine Gruppe von jüngeren Schülerinnen, die von älteren zu Fuß begleitet werden, bilden einen „Luftibus“. Das Umweltamt der Stadt Graz startete voriges Jahr mit dem Umwelt-Bildungszentrum Stmk.

(UBZ) eine flächendeckende Bewegungsinitiative am Schulweg, um den Autoverkehr zu reduzieren und den Kindern Bewegungsmöglichkeit zu verschaffen. Mit Erfolg: Als Luftibus-Schulen 2015/2016 wurden Eisteich, St. Peter und Waltendorf ausgezeichnet.

umwelt.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Bewegung. Stadträtin Lisa Rücker (4. v. l.) bei der Auszeichnungsübergabe.

Lisa Rücker
Stadträtin

© STADT GRAZ/FISCHER

Mein Weihnachtswunder

„Mein Weihnachtswunder in diesem Jahr ist ganz klar der unermüdete Einsatz der vielen HelferInnen, die seit Monaten dafür sorgen, dass die Flüchtlinge bei uns menschenwürdig und respektvoll versorgt werden.“



GEMEINDERAT

Beschlüsse vom 19. November (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge sowie selbstständige Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

NÄCHSTER TERMIN

Donnerstag 17. Dezember 2015, 12 Uhr, Gemeinderatssitzungssaal/Rathaus, Gäste: Ausweis mitbringen

Live-Ticker: graz.at

MEHR INVESTITIONEN

Erneut ist es der Gemeinderat, der als oberstes Organ der Stadt die budgetären Weichen für das kommende Jahr stellt. Das Investitionspaket II wurde in der jüngsten Sitzung von der Mehrheit der MandatarInnen beschlossen (gegen die Stimmen der Grünen). Um 27,65 Millionen Euro werden u. a. Sportprojekte realisiert und der Takt beim Öffentlichen Verkehr erhöht (Siehe Seite 10-11).

MEHR SOZIALE UND TATSÄCHLICHE WÄRME

Im vorigen Winter wurde an 8.740 Grazer Haushalte der 65-Euro-Heizkostenzuschuss und an 9.102 Haushalte die 50-Euro-Weihnachtsbeihilfe ausbezahlt. Die BesitzerInnen einer Grazer SozialCard erhielten die Anweisung automatisch, sie mussten keinen Antrag stellen. 2014 hat das Sozialamt für die Aktion



1,05 Millionen Euro ausgezahlt, heuer wird ein Budget von 1,366 Millionen benötigt. Die Gesamtzahl an unterstützten Haushalten wird heuer vermutlich auf 21.000 zunehmen, Tendenz steigend. Laut derzeitigen Berechnungen wird für das Jahr 2016 erwartet, dass die Zahl der Haushalte für Heizkostenzuschüsse auf 11.400 und jene mit Weihnachtsbeihilfe auf 11.870 ansteigen wird. Prognostizierte Kosten: 1,36 Millionen Euro.

MEHR PLATZ

Die Stadt Graz hat in der Ziehrerstraße, dem Kreuzfelderweg und der Überfuhrungsgasse insgesamt 1.232 Quadratmeter Grund in das öffentliche Gut übernommen. Die Grundstücke werden für Straßenregulierungen bzw. Straßenverbreiterungen benötigt. Damit die Grundstückstransaktionen auch im Grundbuch vollzogen werden können, ist die Zustimmung des Gemeinderates nötig. Diese erfolgte einstimmig.

MEHR INFRASTRUKTUR

Das Land Steiermark gewährt der Stadt Graz in den nächsten drei Jahren eine Förderung für Infrastrukturprojekte in Höhe von 23,65 Millionen Euro. Der Anteil für 2016 in Höhe von 11,3 Millio-

nen soll nun vorgezogen werden – für die Erweiterung der FH Joanneum (5,74 Mio. Euro) sowie die Sanierung und den Umbau der Eishalle und des Fußballstadions in Liebenau (5,57 Mio. Euro).

MEHR UNTERGRUND

Ab Frühling 2016 will die Holding Graz-Services Wasserwirtschaft im Bereich der Waltendorfer Hauptstraße rund 730 Laufmeter Kanal sanieren. Die Kosten der Bauarbeiten werden mit 950.000 Euro veranschlagt. Der größte Teil der Sanierungsmaßnahmen erfolgt in offener Bauweise

MEHR MOBILITÄT

Ehrgeiziges Ziel ist es, das Grazer Mobilitätskonzept 2020 Schritt für Schritt umzusetzen. Mit der Vorgabe: den Anteil des motorisierten Individualverkehrs von derzeit rund 47 Prozent auf 37 Prozent zu verringern und im Gegenzug den Anteil des öffentlichen Verkehrs sowie des Fuß- und Fahrradverkehrs von derzeit 53 auf 63 Prozent zu erhöhen. Und das ohne Einschränkung der Mobilität der Grazerinnen und Grazer. Zu strategischen Maßnahmen zählen die ÖV-Offensive,



eine Rad-Offensive eine Offensive zur Nahmobilität oder auch eine gänzlich neue Stellplatz-Strategie. Dazu wurde auch ein Maßnahmenprogramm erstellt, das zeigt, was sofort, was kurz- und was langfristig umgesetzt werden kann bzw. soll.

MEHR WOHNUNGEN

Für das „Sonderwohnbauprogramm 2014“ soll auf dem 697 Quadratmeter großen Grundstück Auf der Tändelwiese 2 eine Wohnanlage mit rund 15 leistbaren Wohnungen entstehen. Das Einweisungsrecht hat die Stadt Graz, gebaut werden die Häuser von der GWS, der Gemeinderat hat das Baurecht auf die Dauer von 55 Jahren einstimmig einge-räumt.

GEMEINDERAT IN ZAHLEN

Anträge (öffentliche Tagesordnung)	23
Dringliche Anträge	6
einstimmig angenommen	17
mehrheitlich beschlossen	11
Selbstständige Anträge, Anfragen an den Bürgermeister	20
Fragestunde	10
Finanzielle Beschlüsse über	€ 42,9 Mio.

graz.at/gemeinderat

STADTSENAT

Beschlüsse vom 6., 13., 20. und 27. November (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

ADMIRAL TAUCHT AUF

Die Renovierung des Tegetthoff-Denkmal wird nun in Angriff genommen. Seit im Jahr 2013 Mängel und Sicherheitsgefährdung festgestellt worden waren (neben der korrodierten Innenkonstruktion ist auch der Steinsockel durchnässt), befindet sich der alte Admiral in einer Lagerhalle im Süden von Graz. Das Standbild wird im kommenden Jahr um rund 250.000 Euro von Grund auf saniert – in Einvernahme mit dem Bundesdenkmalamt. Die 138 Jahre alte Figur stand im einstigen österreichischen

Kriegshafen in Pula, wurde nach dem Ersten Weltkrieg in Venedig zwischengelagert, ehe sie dann 1935 nach Graz auf den Tegetthoffplatz übersiedelte

KINDERLEIN KOMMET

Vier Kinderkrippen (Rosenberggürtel 12, Plabutscher Straße 76, Schlögelgasse 1, Kalvarienbergstraße 3) und sechs Kindergartengruppen (Schlögelgasse, Gradner Straße, Paulustorgasse und Plabutscher Straße) werden ab dem Betreuungsjahr 2016/17 ins städtische Tarifsysteem aufgenommen.

SOZIALES NETZ

Menschen, die Unterstützung brauchen, werden in Graz nicht alleine gelassen. So gibt es eine Förderung von 38.000 Euro für die Winternotschlafstelle in der Keplerstraße. Auch die Gratisnachhilfe für die Kinder von SozialCard-BezieherInnen wird mit 11.000 Euro gefördert.

GUTES GRÜNDEN

Das Fernwärmenetz Graz mit ca. 380 km Trassenlänge liefert aktuell ca. 950 GWh Wärme pro Jahr an 58.000 Haushalte. Der Großteil kommt aus dem Verbund-Kraftwerk in Mellach, dessen Fortbestand ungewiss ist. Ob zusätzliche Groß-Solarthermie-Anlagen in Verbindung mit Wärmespeichern in Graz künftig sinnvoll sind, wird nun anhand der Machbarkeitsstu-

die BIG Solar eruiert. Die Kosten in Höhe von 10.000 Euro wurden freigegeben.

ANTRÄGE	41
Angenommen	41
davon einstimmig	38

SUMMEN

Veranstaltungen	€ 127.080
Integration	€ 20.000
Soziales	€ 74.400
Sport	€ 239.335
Kultur	€ 382.200
Wohnen	€ 40.600
Infrastruktur & Projekte	€ 505.200
Wissenschaft & Forschung	€ 23.500
Vereinsförderung & Subventionen	€ 60.500



BIG

NEWS AUS MEINER STADT

Heiße Lokalgeschichten, Serviceleistungen und g'schmackige Infos direkt aus dem Rathaus jeden ersten Samstag im Monat gratis vor Ihrer Tür.

www.graz.at/big



RECHNUNGSHOF

Prüfbericht vom Oktober

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Am 27. Oktober 2015 legte der Grazer Stadtrechnungshof seinen Informationsbericht zum dritten Quartal 2015 vor. Darin wurden nicht nur die nötigen Projektcontrollen „Sanierung Weblinger Stumpf“ und „Erfordernisse des Öffentlichen Verkehrs für die Jahre 2016 und 2017“ dargestellt, sondern – so wie in den Jahren zuvor auch – über

alle aktuellen Großprojekte der Stadt Berichte abgeliefert. Insgesamt wurden beziehungsweise werden Projekte in der Höhe von rund 419 Millionen Euro in den letzten Jahren fertiggestellt oder befinden sich derzeit noch in der Umsetzung.

stadtrechnungshof.graz.at



Vorfreude. In der „kleinen“ Neutorgasse dreht sich alles um die Kinder.

© GTG/MAX WEGSCHEIDLER

HIGHLIGHTS IM DEZEMBER

AB 14. DEZ.

CHRISTBAUM

Verkaufsmärkte. Bis 24. Dez. am Lendplatz, Floßlendstraße (Ostseite), Kaiser-Franz-Josef-Kai, Marburger Kai, Roseggerkai, Schillerplatz, Auf der Tändelwiese, Stadtpark, Glacisstraße, Eggenberg (nördlich Allee), Parkanlage Karl-Morre-Straße, Hasnerplatz; graz.at/maerkte

18. DEZ.

© ROBIN REYNERS



ZIRKUSGESCHICHTEN

Cirque Noël: Bis 6. Jänner ist die Produktion „Seasons“ von Adrian Schwarzstein im Orpheum zu sehen. cirque-noel.at

20. DEZ.

KLINGENDE WEIHNACHT

Café Graz: Unterhaltsamer Nachmittag für SeniorInnen u. a. mit Andreas Woyke und Friedrich Kleinapl, großer Saal der Arbeiterkammer, Strauchergasse 32, 15 Uhr; graz.at/cafe-graz

23. UND 24. DEZ.

DAS TANNENBÄUMCHEN

Kindertheater: am 23. 12. (16 Uhr) und am 24. 12. (11 und 14 Uhr); das Kindermuseum hat am Heiligen Abend bis 15 Uhr offen; fridaundfred.at

AB 24. DEZ.

CHRISTBAUMSAMMELSTELLEN

Ausgedient: Bis 17. Jänner kann man den Weihnachtsbaum an 70 Stellen in Graz entsorgen. Unbedingt vorher von Lametta und Schmuck befreien! umwelt.graz.at

Warten aufs Christkind

Dieses wird auch heuer kurzweilig – mit dem Kinderadvent in der kleinen Neutorgasse, der Winterwelt am Karmeliterplatz, dem nostalgischen Bummelzug und vielem mehr.

Wenn Kinderaugen strahlen, helles Lachen ertönt und bunte Zuckerwatte die Mäulchen verklebt, dann macht der Kinderadvent wieder Station in der kleinen Neutorgasse. Bis zum 24. Dezember dreht sich am Platz vor der Franziskanerkirche das Nostalgie-Riesenrad, laden Karussell und Märchenzug zum Einsteigen ein und allerlei Naschwerk versüßt den Besuch. Jeden Samstag heizen von 12 bis 20 Uhr DJs ein und mittwochs gibt's immer alles um einen Euro. Öffnungszeiten: Mo. bis Do., 12 – 20 Uhr, Fr. bis So. sowie am Feiertag (8. Dezember), 10 – 20 Uhr. Am Heiligen Abend ist von 10 – 17 Uhr geöffnet. Ebenfalls bis 24. 12. drehen sich das Hauptplatz-Karussell und das Riesenrad am Mariahilferplatz, auch der Adventzug lädt zum Einsteigen ein.

advertisingraz.at

PROGRAMM FÜR KIDS

Kinder-Winterwelt am Karmeliterplatz mit Backstudio, Clown Jako: bis 24. 12.; Eislaufen kann man täglich bis Jänner.

Der Nikolaus kommt auf seiner Kutsche: 6. 12., Innenstadt (ca. 16.30 Uhr am Hauptplatz)

Das Christkind fliegt ein: Franziskanerplatz, 20. 12., 16 Uhr

Kindertag am Hauptplatz: Weihnachtsmärchen (6. 12.), Clown Jako (13. 12.), Ronnie Wonders (20. 12.), 14 Uhr

Kindertag am Mehlplatz: Basteln, Kerzen ziehen etc., jeden So. bis 20. 12., 13 – 17 Uhr

Kinderprogramm Färberplatz: Kunsthandwerk, Musik & Co., jeden Fr., Sa., So. (und am Feiertag) bis 20. 12., ab 15 Uhr

Kinderrundgang im Advent: jeden So. bis 20. 12., 16 Uhr, und am 24. 12., 13 Uhr; Graz Tourismus Info, Herrengasse 16

Service & Termine

Wunschzettel

Liebes Christkind: Mit GrazGut-Scheinen erfüllst du fast jeden Wunsch, denn diese sind in mehr als 650 Geschäften einlösbar. Du bekommst sie in der Tourismus Info (Herrengasse 16), beim Citymanagement (Messeeturm), im Lot-to Treff Jakomini und in der Trafik



Hans-Sachs-Gasse, du kannst sie aber auch online bestellen.

graztourismus.at/citymanagement

Winterzeit ist (Vor-)Lesezeit

In der kalten Jahreszeit verbringen gerade ältere oder in der Mobilität eingeschränkte Menschen wieder viel Zeit in ihren eigenen vier Wänden. Da ist meist ein „Besuch mit Buch“ mehr als willkommen. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Stadtbibliothek Graz kommen gerne und kostenlos zum Vorlesen ins Haus. Bitte rechtzeitig den Wunschtermin bekanntgeben!

GESCHENKSIDEE

JAHRESMITGLIEDSCHAFT

... in der Stadtbibliothek inkl. Nutzung der Medien in den Zweigstellen, Mediathek, Bücherbus um 15 Euro; plus Postservice: 25 Euro; für Kinder und Jugendliche gratis

0316 872-800
stadtbibliothek.graz.at

8. JÄNNER

© VEREIN DER STEIRER IN WIEN/LUDWIG SCHEDL



Fesch, fesch: Graz tanzt anlässlich des traditionellen Steirerballs in Wien an.

Graz ist am Ball

Als Partnerregion ist Graz kulinarisch und musikalisch beim Steirerball präsent, der am 8. Jänner 2016 in der Wiener Hofburg über die Bühne geht. Bitte unbedingt den Trachtenknigge beachten!

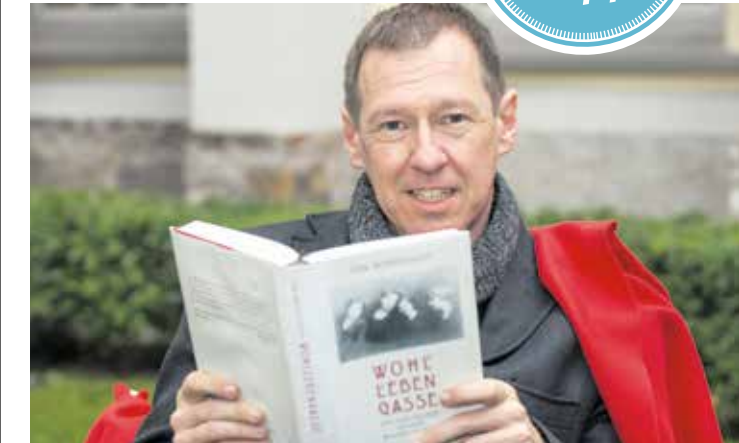
steirerball.com

* BIG BONUS

3 X 2 KARTEN für den Steirerball am 8. Jänner 2016 in der Wiener Hofburg. Schicken Sie uns eine E-Mail mit Ihrer Adresse bis 10. Dezember an big@stadt.graz.at, KW „Steirerball“.

IM BETT MIT ... HEIMO MAIERITSCH

© STADT GRAZ/FISCHER



Mit einem guten Buch tankt der Citymanager im Franziskanerkloster-Innenhof Kraft im Adventtrubel.

Bücher sind für mich wie Freunde. Und da man sich von guten Freunden nicht trennt, geht bei uns zu Hause der Platz langsam aus, so übertoll ist unsere Bibliothek. Wann immer es mir meine Zeit erlaubt, greife ich zu einem guten Buch – vor allem abends gehören für mich die paar Seiten einfach dazu. Generell interessieren mich alle Genres – von Fachbüchern über Autobiografien bis zu Krimis und Romanen. Und ich lese auch gerne parallel – derzeit gerade „Die Zeit, die Zeit“ von Martin Sutter und „Das Buch des Flüsterns“ von Varujan Vosganian.

schichte seiner wohlhabenden jüdischen Familie auf. Moriz Gallia und seine Frau Hermine waren bekannt mit Gustav und Alma Mahler, Carl Moll und Gustav Klimt und ließen ihr Haus in der Wohllandgasse von Josef Hoffmann einrichten. Am 12. November 1938 verließ ein Teil der Familie Wien mit dem Ziel Australien. Dabei konnte die bedeutende Kunstsammlung, zu der auch ein Klimt gehörte, mit ins Exil gerettet werden.

Packend

Dem Autor ist es auf unglaublich faszinierende Weise gelungen, das Soziogramm einer jüdischen Familien zu zeichnen, die einst das Leben unserer Bundeshauptstadt mitgeprägt hat – und das so lebensnah, dass man das Gefühl bekommt, als wäre man mitten im Wien dieser Zeit. Prädikat lesenswert!

Familienporträt

Das Buch „Wohllandgasse“ von Tim Bonyhady habe ich bereits vor einem Jahr „verschlungen“ – und es hat großen Eindruck bei mir hinterlassen. Darin zeichnet Urenkel Tim Bonyhady die Ge-

WOHLLEBENGASSE

* BIG BONUS *



NACHLESE

Das Buch „Wohllandgasse“ von Tim Bonyhady kann in der Grazer Stadtbibliothek ausgebaut werden. BIG-LeserInnen haben die Chance auf ein Gratis-Exemplar: einfach E-Mail mit dem Kennwort „Geisterstunde“ bis 10. Dezember an big@stadt.graz.at schicken!

AMTLICHE TERMINE



Im Land der Mitte

Die Terrakotta-Ausstellung auf der Grazer Messe entführt die BesucherInnen ins alte China vor 2.200 Jahren.

© KANIZAJ



Blickpunkt. Terrakotta-Armee, Nekropolis und der Erste Kaiser von China.

Das Original befindet sich im Mausoleum des Qin Shihuangdi, die Replik der Terrakotta-Armee ist noch bis 27. Dezember in der Halle A auf der Grazer Messe zu sehen. Außergewöhnliche Ausstellung, außergewöhnliche Zeitreise.

mcg.at

★ BIG BONUS ★

10 X 2 KARTEN für die Terrakotta-Ausstellung gewinnen: eine E-Mail oder Postkarte bis 10. Dezember an big@stadt.graz.at, Kennwort „Terrakotta“ oder an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz schicken. Viel Glück!

BEBAUUNGSPLÄNE

BIS 10. DEZEMBER

- 04.22.0 Neubaugasse – Lendkai – Buhngasse
 - 04.21.0 Neubaugasse – Buhngasse – Lendkai – Pflanzengasse
- Öffentliche Einsichtnahme im Stadtplanungsamt, Europaplatz 20, Mo. bis Fr., 8 bis 15 Uhr, Tel. 0316 872-4700, graz.at/bebauungsplan

BEZAHLTE ANZEIGE

Maschinenring

Winterdienst vom Qualitätsführer

Sorgenfrei durch die kalte Jahreszeit

Unsere erfahrenen und zuverlässigen Mitarbeiter sorgen auch bei schwierigen Witterungsverhältnissen für Schneeräumung, Streuung, Tauwetterkontrolle und viele weitere Leistungen.

Profitieren Sie von:

- Fachgerechter Durchführung aller Arbeiten
- Schneller Verfügbarkeit bei kurzfristigen Einsätzen
- Technischer Top-Ausrüstung
- Hoher Schlagkraft durch flächendeckende Präsenz
- Rechtlicher Absicherung durch Haftungsübernahme

Maschinenring Personal und Service eGen
 Büro Steiermark
 Dr. Auner Straße 21a, 8074 Raaba
 T 059060-600
service.steiermark@maschinenring.at
www.maschinenring.at

Sicher, schnell und zuverlässig



Die Profis vom Land



© DIE ABBILDEREI



Einblicke. Ein Buchkalender zeigt das Leben im Männerwohnheim.

Vorhang auf

Das Männerwohnheim öffnet mit einem reich bebilderten Buchkalender für 2016 seine Türen und zeigt humorvoll, was alles zum Alltag gehört. Initiiert wurde das Projekt von den Bewohnern, der Erlös kommt wohnungslosen Männern in schwierigen Lebenslagen zugute. Ab 9. Dezember um 10 Euro erhältlich:

0316 872-6481 bzw. 6484 graz.at/maennerwohnheim

Nicht für den Müll

Kaputte Energiespar- und LED-Lampen richtig entsorgen.

© FOTOLIA/PIX4U



Energiesparlampen enthalten geringe Mengen Quecksilber und dürfen nicht im Restmüll entsorgt werden. Scherben nicht aufsaugen, sondern in einem verschließbaren Behälter beim Recyclingcenter der Holding Graz (Sturzgasse 8), bei der BAN (Ungergasse 31), bei Problemstoffsammelstellen bzw. beim Giftmüllexpress abgeben (letzterer macht

auch 2016 an 65 Stellen Halt, Termine auf www.umwelt.graz.at). Elektromärkte über 150 m² Fläche sind bei Neukauf ebenfalls zur Rücknahme verpflichtet. Dasselbe gilt für LED-Lampen, die als Elektroaltgeräte auch an diesen Stellen entsorgt werden müssen.

0316 872-4388 umwelt.graz.at

Reininghaus schon in Arbeit

Im künftigen Stadtteil Reininghaus geht es bei der Arbeit schon richtig rund: Nach der Sicherung öffentlicher Flächen wurde ein sicherer und beleuchteter Zugang samt Zufahrt zur künftigen Esplanade, dem Rückgrat des Areals, errichtet. Auch Abbruchar-

beiten im Gelände laufen schon, neben mehreren Gebäuden wurde auch das alte Schlepplahngleis entfernt. Ab Mitte Jänner beginnen Hausabbrüche in der Alten Poststraße, der Verkehr wird dann rund eine Woche lang über das Reininghaus-Gelände umgeleitet.

Alarmierend

Anlässlich der „16 Tage gegen Gewalt“ (bis 10. Dezember) setzt die Stadt Graz ein lautstarkes Signal. Den Taschenalarm gibt's mit Coupon (Download) kostenlos an vielen Stellen, abrufbar unter:

© STADT GRAZ



frauen.graz.at

Auf Knopfdruck informiert

Die Bau- und Anlagenbehörde hat auf den elektronischen Akt umgestellt. Das bedeutet: Beschleunigung der Verfahren, mehr Transparenz – man weiß immer, in welchem Bearbeitungsstatus sich der Akt befindet –, man erspart sich Telefonate etc.

Mit Abgabe der Unterlagen und Erhalt der Eingangsbestätigung erhält man eine PIN, mit der man online unter „Auskunft zum Verfahren“ Infos einholen kann.

0316 872-5014 graz.at/baubehoerde

SENIOR AKTIV

Eiskalte Hände? Ergotherapeutin Tina Roth gibt gute Tipps, was ältere Menschen dagegen tun können.



IN WARMEN LINSEN BADEN

© STADT GRAZ/FISCHER (4)



ERWÄRMEN ...

... Sie trockene Linsen oder Reis in der Mikrowelle auf 32 bis 34 Grad. Tauchen Sie Ihre sauberen Hände für 10 Min. ein. Das wärmt die Finger, dehnt die Muskeln und lindert zudem Schmerzen.

FINGERYMNASTIK

FINGERYMNASTIK ...

... die täglich durchgeführt wird, tut gut. Beispiel: Alle fünf Fingerspitzen zu einer Knospe formen (re). Oder eine Faust machen und öffnen. Oder: Finger strecken und beugen. Solche Übungen sollten sie 3- bis 5-Mal wiederholen. Die Übungen dürfen keine Schmerzen verursachen.



GELENKE SCHONEN

© FOTOLIA/FOTOTASCHE



FÜR DRAUSSEN

Warme, winddichte Handschuhe sind im Winter ein Muss. Achten Sie beim Kauf auf eine „Anti-Rutsch-Beschichtung“, damit Sie auch mit Stock, Krücken oder Rollator sicher unterwegs sind.

Tina Roth, Geriatrie Gesundheitszentren



„Regelmäßige Übungen kräftigen Ihre Finger. Achten Sie aber darauf, dass die Übungen keine Schmerzen verursachen. Ganz wichtig für ältere Menschen: Hände warm halten.“

© STADT GRAZ/FISCHER

Im Dialog

Anlässlich seines 10. Jahres-Jubiläums lädt das Integrationsreferat alle GrazerInnen zu einer Veranstaltungsreihe „mit WIRKUNG“. Der Eintritt ist frei.

VERANSTALTUNGEN

Vom Zurücklassen und Neubeginnen, Abend mit künstlerischen Zugängen: 15. Dez., 18 bis 20 Uhr, Café Global, Leechgasse 22

„Internationaler Tag der MigrantInnen“ (Tag der offenen Tür): 18. Dez., 9 bis 13 Uhr, Rathaus und mehrsprachige Führungen im GrazMuseum (13 Uhr Arabisch, 14 Uhr Ungarisch, 15 Uhr Türkisch, 16 Uhr Farsi)
Enquete zur Mehrsprachigkeit: 28. Jänner, ab 16 Uhr, KPH, Hörsaal, Lange Gasse 2

0316 872-7480
 graz.at/integration

Kultur zum Mitdenken

Der diesjährige Kulturdialog, eine öffentliche Veranstaltung des Grazer Kulturbeirates für KünstlerInnen und Kulturinteressierte, findet am 10. Dezember ab 14.30 Uhr im Kunsthaus Graz statt und steht unter dem Thema „Das Miteinander des Verschiedenen“. In Diskussionen und Arbeitskrei-

sen geht es um die Öffnung und Nutzung von Stadträumen für Kultur, für Integration sowie um Begrenzung und Entgrenzung auch mit Blick auf MitbürgerInnen, die in Graz eine neue Heimat gefunden haben bzw. finden wollen.

kultur.graz.at

Adventskalender

Über faire Christbäume, ökologische Verpackungen, Bio-Lebensmittel und mehr informiert das Umweltamt bis 24. Dezember täglich neu auf der Homepage. Neu ist auch der erweiterte Parteienverkehr: dienstags, 8 bis 16, und freitags, 8 bis 12 Uhr.

umwelt.graz.at

Cooler Projekte

Im Rahmen des Umwelt-Preises 2015 sucht das Umweltamt nach Projekten, die durch Begrünung, Bepflanzung, Beschattung & Co. dafür sorgen, dass unsere Stadt lebenswert bleibt. Einsendeschluss: 29. Jänner.

0316 872-4302
 umwelt.graz.at

© GTG/HARRY SCHIFFER



Parkgebühren

Ohne Parkschein geht's am Feiertag Maria Empfängnis (8. Dezember) zum Weihnachtsshoppen, denn in den Blauen und Grünen Zonen besteht an diesem Tag keine Gebührenpflicht. – Achtung, am Hauptbahnhof muss man auch an diesem Tag von 8 bis 22 Uhr den Parkautomaten füttern! Dies sollte man auch am Heiligen Abend und zu Silvester, jeweils von 9 bis 20 Uhr, tun – auch wenn nur bis 13 Uhr kontrolliert wird ...

parken.graz.at

Welche Schule ist es nun?

Noch vor Weihnachten flattert (elektronische) Post von der Abteilung für Bildung und Integration ins Haus.

Das Warten hat bald ein Ende: Eltern, die ihre Taferlklassler online vorgemerkt haben, werden via E-Mail darüber informiert, welche der drei Wunscheinrichtungen es geworden ist. Die Einschreibungstermine (mit Kind!) finden am 18. bzw. 19. Jänner statt. Alle anderen Eltern werden in einem Brief aufgefordert, ihr Kind an eben diesen Tagen in einer Schule in ihrer Nähe anzumelden. Zeitgleich startet die Online-Vormerkung für Kindergärten, -krippen und -horte (bis 4. März möglich).

IBOBB-CAFÉ

Wohin nach der Volksschule? 9. Dez., 14 bis 16 Uhr
Mehrsprachige Bildungsberatung: Was wird in Österreich anerkannt? 16. Dez., 14 – 16 Uhr
UNIs im Zentrum: Uni oder FH? Tipps von StudienberaterInnen; 13. Jänner, 15.30 bis 17.30 Uhr, bitte anmelden!

ibobb@stadt.graz.at
 0316 872-7474
 graz.at/bildung

Hätt ich doch was gesagt ...

Strategien gegen Stammtisch-Sparolen für Jugendliche, die nicht nur passiv zuhören wollen, wenn diskriminierende Sprüche verkündet werden, lernen 13- bis 19-Jährige in Rollenspielen und Gruppenarbeiten: 15. Dezember,

7.45 bis 10.15 Uhr, Hauptbibliothek Zanklhof und 21. Dezember, 8.30 bis 11.30 Uhr, Stadtbibliothek Graz Nord. Anmeldung:

0316 872-4992
 stadtbibliothek.graz.at

Baby kommt!

Richtige Babypflege, Infos zur Entwicklung des Kindes, rechtliche Auskünfte rund um den Nachwuchs ... Damit sich Eltern so gut wie möglich auf ihr Baby vorbereiten können, bietet das Amt für Jugend und Familie auch im neuen Jahr wieder die bewährten Geburtsvorbereitungskurse. An fünf Abenden zu je 90 Minuten referieren Fachleute aus dem Ärztlichen Dienst, eine Hebamme, eine Psychologin, eine Juristin und eine Sozialarbeiterin zu den umfassenden Themen. Der nächste Kurs startet am 14. Jänner 2016. Anmeldungen ab sofort möglich.

Gerhard Rüsich
 Stadtrat



0316 872-4622 bzw. 4623
 graz.at/jugendamt

BEZAHLTE ANZEIGE

Mit dem eAMS-Konto einfacher zum Arbeitslosengeld!



Bezahlte Anzeige

Sparen Sie sich einen Weg zum AMS und beantragen Sie Ihr Arbeitslosengeld online. Das eAMS-Konto – jetzt einfach auch über FinanzOnline registrieren!

Ihr ArbeitsMarktService

AMS Graz West und Umgebung
 Niesenberggasse 67-69, 8020 Graz
 Tel.: 0316 7080-0
 E-Mail: ams.graz-west@ams.at

AMS Graz Ost
 Neutorgasse 46, 8010 Graz
 Tel.: 0316 7082-0
 E-Mail: ams.graz-ost@ams.at

www.ams.at/graz



BEZAHLTE ANZEIGE

BERUFSBEGLEITEND STUDIEREN



Vom Ing. zum Dipl.-Ing. (FH) in 2 Jahren, mit Fernstudienelementen Ein Studium der HS Mittweida

- WI** Wirtschaftsingenieurwesen
- TI** Technische Informatik
- MB** Maschinenbau
- ET** Elektrotechnik

ET WI TI Weiz
 WI MB Graz
 WI Wolfsberg

Nächste Studienstarts im März 2016:

Wirtschaftsingenieurwesen in Graz und Wolfsberg

Infoabend am 14.12.2015 um 17.30 Uhr an der Bulme Graz
 Infoabend am 11.01.2016 um 18.00 Uhr an der HTBLA Wolfsberg



T.: +43 3172 603 4020
 info@aufbaustudium.at
 www.aufbaustudium.at

FAMILIENSACHE

© FOTOLIA



FLIMMERKISTE. Kinder und Medienkonsum – ein heißes Thema.

Ab wann ist Fernsehen für mein Kind ungesund, worauf muss ich achten?

Kinder und Jugendliche verbringen zunehmend Zeit vor Bildschirmen. Dazu zählen nach wie vor Fernsehen oder Videos und immer öfter auch Computer, Spielkonsole, Internet und Smartphone. In Studien konnte gezeigt werden, dass falsche Bildschirmgewohnheiten Auswirkungen auf die Gesundheit von Kindern, insbesondere Schlafprobleme und Übergewicht, haben können. Da Kinder für ihre Entwicklung viel Bewegung und Erfahrungen im realen Leben benötigen, ist es empfehlenswert und Aufgabe der Eltern, die Zeit vor und die Inhalte in den Bildschirmen altersentsprechend zu begrenzen.

re Smartphones sollten sich nachts nicht eingeschaltet im Kinderzimmer befinden.

WAS LÄUFT?

Kinder sollten nur altersgerechte Inhalte sehen bzw. Spiele spielen. Vermeiden sie Inhalte, die Gewalt beinhalten.

DABEISEIN IST ALLES

Lassen Sie Ihre Kinder vor dem Bildschirm nicht allein. Interessieren Sie sich für die Inhalte, mit denen Ihre Kinder sich beschäftigen. Bildschirme sind weder als Babysitter noch als Sprachen- oder Sprechlehrer geeignet.

RUHE BEWAHREN

Die Zeit vor dem Schlafengehen, vor der Schule oder Kindergarten sowie die Essenszeiten sollten bildschirmfrei bleiben.

GEMEINSAM STATT EINSAM

Lesen Sie Ihren Kindern oft vor und spielen Sie mit ihnen altersentsprechende Gesellschaftsspiele.

ABSOLUTES TABU

Kinder unter zwei Jahren sollten keine Zeit vor Bildschirmen verbringen, auch nicht mitschauen oder zuhören.

ZEIT BEGRENZEN

Die Zeit vor Bildschirmen sollte für Kleinkinder über zwei Jahren bis ins Vorschulalter höchstens 30 Minuten pro Tag betragen. Für ältere Kinder kann diese Zeitspanne schrittweise erhöht werden. Im Jugendalter sollte die Bildschirmzeit zwei Stunden pro Tag nicht überschreiten.

ZONEN SCHAFFEN

Kinderzimmer sollten „bildschirmfrei“ bleiben, insbesonde-

DER EXPERTE

Dr. Werner Sauseng ist Leiter des Ärztlichen Dienstes im Amt für Jugend und Familie und Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde. Er berät städtische Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen in Gesundheitsfragen.



Tel. 0316 872-4620, E-Mail: werner.sauseng@stadt.graz.at
 Keesgasse 6/II, 8011 Graz
 graz.at/aerztlicherdienst

Mini BIG

Unser Thema heute ist
Recycling-Weihnachten



Die Witze erzählt diesmal:
Youssef, 10 Jahre
Hast du einen Witz? Schick ihn und ein
lustiges Foto von dir selbst an:
big@stadt.graz.at
© STADT GRAZ/FISCHER



Glänzende Idee



Aus Schokoladefolien kannst du lustige Bilder gestalten –
probiere es auch einmal!
Du kannst auch mit Folien einen Bilderrahmen bekleben
und deinem Bild so den passenden Rahmen geben. Das
wäre doch auch ein tolles Weihnachtsgeschenk, oder?



Schoko-Crispis



Wenn dir Schokonikoläuse übrig bleiben, kannst du
wunderbar knusprige Kekse daraus machen.

Du brauchst dafür nur die Schokolade im Wasserbad vor-
sichtig schmelzen und die Masse mit Cornflakes vermengen.
Diese knusprige Versuchung gibst du dann mit einem Löffel
als kleine Häufchen auf ein Backblech (Backpapier verwen-
den!). Du brauchst dafür nicht einmal ein Backrohr, sondern
lässt die Crispis nur trocknen. Du kannst sie anschließend
auch einzeln in kleine Pralinenförmchen legen.

Walnussstapel

DU BRAUCHST:

- * WALNUSSCHALEN
- * EINEN TISCH
- * FREUNDE



Sammle die Schalen von Walnüssen (sollen noch
Hälften und nicht zerbrochen sein) und mach
daraus ein Geschicklichkeitsspiel. Jede/r SpielerIn
erhält vier Nusshälften. In der Mitte des Tisches
liegt bereits eine Walnusschale. Der Reihe nach
legen nun alle SpielerInnen jeweils eine Nusschale
auf die andere. Bei wem der Turm umkippt, der
muss diese Nusschalen nehmen. Gewonnen hat,
wer zuerst alle Nusschalen aufstapeln konnte.

Weihnachtskrippe

DU BRAUCHST:

- * LEEREN EIERKARTON
- * KORKEN
- * KARTON
- * HOLZRESTE
- * STOFFRESTE

Hast du schon eine Krippe
für Weihnachten?



genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede

Schmucke Folien



- * DIE FOLIE ZU EINEM RECHTECK ZUSCHNEIDEN
- * GLATTSTREICHEN
- * EINE ZIEHHARMONIKA FALTEN
- * DIESE IN 3 GLEICH GROSSE TEILE SCHNEIDEN ODER EINE ZWEITE ZIEHHARMONIKA FALTEN
- * MIT BÜROKLAMMERN ZUSAMMENSTECKEN ODER MIT KLEBSTOFF ZUSAMMENKLEBEN

